Mennonitische Rundschau

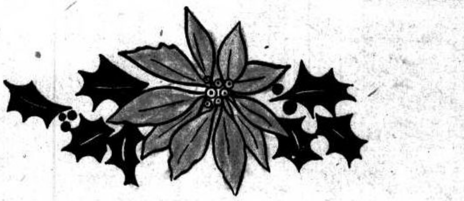
Lasset uns fleissig sein, zu halten die Einigkeit im Geist

Erscheint woechentlich | Gegruendet im Jahre 1877 | Ein christliches Familienblatt

74. Jahrgang | Winnipeg, Manitoba, Mittwoch, 19. Dezember 1951 | Nummer 51

Friede auf Erden.

Es tönt herüber — weit her, weit her —
Aus der endlosen Zeit eine Wundermär,
Wie ein Wipfelwehn, wie ein Lispeln süß
Aus dem alten Garten, dem Paradies:
Ein Stern ging auf, wie kein Stern je war,
Da wurde die Nacht wie der Tag so klar.
Eine Stimme kam aus des Himmels Höh'n:
„Selig die Augen, die solches seh'n!
Selig das Ohr, dem die Stimme erklingt!
Selig alles, was Odem trinkt!
Denn das Wunder der Wunder geschah,
Gott wurde Mensch! Gott ist euch nah!
Der sein Kleid sich webt aus dem Sonnengold,
Den der Sternenmantel der Nacht umrollt,
Er stieg hernieder aus Macht und Gewalt,
Zog an des Menschen Leib und Gestalt,
Um selber zu fühlen in Leib und Geist,
Was das Menschenleben auf Erden heißt."
Kein Hochmut war, kein Neid in der Welt,
Nicht mehr herrschte das schlimme Geld,
Das Herz des Menschen ging liebenden Schlag,
Der Mensch war glücklich für einen Tag,
Vom Uebel erlöst und vom Neid befreit —
Das war Weihnacht, die selige Zeit. —
Weihnacht, du strahlender Weltenbaum!
Weihnacht, du sehnender Gottestraum! —
Verklungen die Mär, — der Stern ist verblaßt,
Wiedergekommen sind Leid und Last.
Gut ward böse — Liebe entwich —
Haß und Neid in die Herzen schlich.
Giftig das Blut — in den Adern der Welt
Rollend geht um das rollende Geld. —
Sehnsucht schleicht an die Tür und weint,
Blickt und blickt, ob kein Stern erscheint,
Horcht ob kein Laut sich regt,
Der Himmelsbotschaft herniederträgt. —
Sehnsucht steht schon viel hundert Jahr,
Wartet und wartet noch immerdar.
Störet die heilige Sehnsucht nicht,
Gott versteht, was sie lautlos spricht.
Einmal erinnert vielleicht er sich noch
Seiner Menschen und neigt sich doch;
Einmal vielleicht noch im Weltenraum
Läßt er uns strahlen den Weltenbaum;
Sendet vielleicht uns vom Himmel her
Einmal, noch einmal die Wundermär:
„Friede auf Erden! Ende dem Haß!
Freude den Menschen ohn' Unterlaß!
Von euch genommen ist Bosheit und Neid,
Zu euch gekommen Glück ohne Leid!
Weihnacht!
— Weihnacht, du selige Zeit!"



Christnacht.

Hell blüht aus Not und Mühsal der verworr'nen Zeit
Nun wieder auf der Stern des Wunders und der Liebe,
Und leuchtet in der Nacht der hohen Heiligkeit
Den Menschen allen, daß kein Herz verdunkelt bliebe.

Und mancher, der im Gang der Jahre groß und klug
Hinwegsah über Himmel, Hölle, Dank und Beten,
Wird wieder Kind und reiht sich heimlich in den Zug
Der frommen Hirten, die an Christi Krippe treten.

Denn alle Last der Tage, Freude, Glück und Pein
Und aller Reichtum, der uns auserkoren,
Sind nichts vor diesem Wunder, wieder Kind zu sein
Und mitzujubeln: Christus ist uns heut' geboren! —

O fülle jedes Herz mit weihnachtlichem Schein,
Daß aller Seelen sich in deinem Lichte baden,
Hüll' kinderglücklich uns in deine Wunder ein,
Du stille, heil'ge Nacht der Liebe und der Gnaden!

Gerhard Ludwig Milau.

Der da war, der da ist, der da kommt.

Der ist's, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, des ich nicht wert bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. Joh. 1,27.

Rüstsonntag auf Weihnacht ist heute, wo wir in den Familien und die Geschäftswelt im besonderen von viel Unruhe umgeben sind. Da will uns ein Wort des Täufers zur Sammlung rufen. Unsere Seele darf bei all den äußeren Vorbereitungen zum Fest keinen Schaden nehmen. In tiefer Demut spricht der Täufer von dem, der da kommen wird, des er nicht wert ist, daß er seine Schuhriemen auflöst. Und warum in tiefer Demut? Weil Jesus aus der Zeitlosigkeit in die Zeit kommt, aus der seligen, zeitlosen Ewigkeit bei Gott zu uns Menschen, die wir unter der dahineilenden Zeit, unter Alter und Tod stehen. Jede Offenbarung Gottes ist ein Eingehen des ewigen Gottes in unsere zeitliche Not. Auf jedes rechte Gebet kommt der Herr aus seiner Ewigkeit in unsere Vergänglichkeit. Jede Tröstung der Seele ist ein Anteilnehmen des unter Sünde und Tod zitternden Menschen am Leben dessen, der da war, der da ist, der da kommt. Welches Glück zu glauben: er kommt, er ist uns nahe mit seiner vergebenden Liebe, mit seiner Seligkeit!

Er kommt: da sehen die Blinden,
da kann der Lahme gehn,
Aussatz und Taubheit schwinden,
die Toten selbst erstehn,
und Freudenbotschaft geht
durch ihn den Armen zu.
Heil, wer ihn nicht verschmähet!
O Herz, ihn suche du!

Gottesdienstliche Versammlungen der Mennoniten in Winnipeg.

Es wird ohne Zweifel von Interesse sein, zu erfahren an wie vielen Plätzen Winnipeg's gottesdienstliche Versammlungen von und für Mennoniten abgehalten werden. — Derselben sind 15. — (Schreibe und sage: 15.) 4 von der Allgemeinen Konferenz; 3 von der Menn. Brüdergemeinde; 1 von der E. M. B. Konferenz an Nassau Str.; 1 von der Kleinen Gemeinde; 1 von der Gemeinde Gottes in Christo; Missionsversammlungen der M. B. Stadtmission durch Pred. W. Falk auf Logan Ave.; Radio-Andachten durch Pred. W. Falk; erbauliche Versammlungen im M. B. Bibel College; Versammlungen im Can. Mennon. Bible College; gelegentliche Andachten in St. Vital und anderwärts durch Besuchsprediger. — Wer hat das gedacht oder gewußt?! Alle diese Versammlungen werden zahlreich besucht und der Herr gibt seinen Segen dazu.

Vor 30 Jahren waren noch fast keine Mennoniten in Winnipeg. Gegenwärtig sind es wohl schon 5000 oder mehr aus allen Gemeinderichtungen, kommend von Alteinheimischen und später Eingewanderten. Es war und ist also offenbar eine Notwendigkeit vorhanden, daß Fürsorge in geistlicher Beziehung für diese da ist.

Es war wohl im Jahre 1920

(Fortsetz. auf Seite 4—1)

Nachrichten:

„Fürchtet euch nicht! siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird." Aus Furcht bewaffnen sich heute alle Länder der Erde immer stärker und erwecken wiederum Furcht. Schenke Gott unserer großen Leserschar, ja allen Seinen Kindern, tiefen inneren Frieden in dieser kriegsmüden, unruhigen Weltzeit!

Wir danken für die vielen Weihnachtsgrüße und Wohlwünsche der Leser und Kunden und bitten Gott um Gnade, daß wir Euch in Zukunft mehr und besser dienen könnten und Christus in allem verherrlicht würde. — Red.

— An der politischen Front sieht es wenig versprechend aus. In Korea findet die Friedenstaube noch immer keinen Landungsplatz. Die Hilflosigkeit der Vereinigten Nationen, die Unruhen in Persien, Aegypten und anderwärts, alles dient den Roten für ihre Propagande. Trotz alledem hat der internationale Handel zugenommen, auf wirtschaftlichem Gebiet ist in Europa bedeutende Aufbesserung geschehen, der kanadische Dollar ist fast dem der USA gleichwertig geworden, Luftflugverkehr hat kolossal zugenommen, die Hungersnot in Indien ist durch größere Spenden von Nordamerika gelindert worden und andere mehr Lichtblicke wären zu erwähnen. Aber in China herrscht furchtbarer Terror und in Indochina gehen die Kämpfe weiter.

— Zu unserm Bedauern müssen wir zur allgemeinen Kenntnis bringen, daß **alle Abreißkalender 1952** ausverkauft sind. Wir möchten alle Wiederverkäufer heute schon bitten, ihre Bestellungen für 1953 schon im **Juli—August 1952**, oder noch früher, einzuschicken.

— Das Programm der kommenden Gebetswoche finden die Leser bitte auf Seite 4.

— Der Totalwert der kanadischen Ernteerträge verschiedener Feldfrüchte für 1951 übersteigt $2,000 Mill., die höchste Ziffer in Kanadas Geschichte, und das trotz alles Hindernisse beim Dreschen.

— In den USA hat ein spezielles Komitee $61,000 in Anleihen gesammelt zum Landkauf für die

(Fortsetz. auf Seite 12—3)

Weihnachtspredigt.

Luk. 2, 14: Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

„Heil'ge Nacht, so kehrst du wieder, wie die Welt dich einst gesehen, da die Palmen lauter rauschten, und, versenkt in Dämmerung, Erd' und Himmel Worte tauschten, Worte der Verkündigung." Ja, es haben Erde und Himmel Worte getauscht, als der erschien, der in sich Erde und Himmel vereinigte. In stiller Nacht, da des Südens funkelnder Sternenhimmel einem Lichtmeere glich, da war es, als ob des Himmels Leuchten vor Freude doppelt strahlten und ein Stern dem andern es zujubelte: Ehre und Preis und Ruhm unserem Schöpfer und Gott; da war es, als ob es die Palmen einander zuflüsterten und ein sanfter Bittruf empordringe: Friede, Friede auf Erden; da ist der Engel der Liebe und des Wohlgefallens mit leisem Tritt über die arme Erde geschritten. So kurz der Hymnus ist, mit dem das Evangelium den neuen Reichsherrn und König der Geister begrüßt, einen erhebenderen, allseitig beseligenderen hat die Welt keinen vernommen seit das schöpferische Werde sie ins Dasein rief, weder in den Tempeln der Andacht oder der Schönheit, noch bei Siegesfesten, noch bei Feiern des häuslichen Herdes. Denn hier ist der Tempel die ganze Erde, hier ertönt ein Halleluja aus dem Reich der seligen Liebe und Hörer soll die ganze Menschheit werden. Viele Lieder preisen Hohes und Heiliges, hier wird der Höchste gepriesen, da er sein Heiligstes der Menschheit schenkte. Mancher Sang, der von Freude und Friede, von Liebe und Lenz singt, wirkt ergreifend auf unser Gemüt; doch hier wird die Liebe besungen, da sie Menschengestalt annahm.

Ja, es ist ein gar holdseliges Wort, die Botschaft von der Versöhnung zwischen Himmel und Erde. Fast 2 Jahrtausende sind dahingerollt seit der ersten Heiligen Nacht; die Menschheit hat sich gemüht, besser und stärker, weiser und edler zu werden, und doch — wir möchten sie wieder hören die Botschaft der Versöhnung zwischen Himmel und Erde, aufs neue die Gewißheit haben, daß uns noch eine andere Schwerkraft anzieht, als bloß diejeniger der Sonne. Vielgeschäftiger, geplagter Mensch! Aus all dem Marktgetöse, in welchem die Welt ihre Güter anpreist, ihre Ehren ausruft, ihr Lob an die Kreatur vergeudet, tust du einen Segensgang in den stillen Weihnachtstempel, da es beruhigend für dich heißt: Irre du nicht, nur einem gehört Ehre, Lob und Preis, einer ist dieses Ruhmes wert. Und du, einer kleinlichen, zerrissenen Welt gram geworden, du, im vielenStreit und Hader Verwundeter, tut es dir nicht wohl, wieder einmal dich in ein stilles Weihnachtsgemach flüchten zu können, um da mit Kindern ein Kind zu werden, den Lieben ein Liebes zu sein, um wieder einmal nach manchen schweren Enttäuschungen zu glauben an den Frieden auf Erden, an eine Macht, die wieder bindet, so viel auch gelöst und getrennt werden mag? Und du, verlassener, verscheuchter, armer Mann, der du dir als der letzte und unwürdigste in allem Volke vorkommst, demütiger Zöllner, komm hervor und laß dirs als Weihnachtstrost sagen: Und wenn alles dich verließe, einer ist noch da, dessen Wohlgefallen du mit deiner Buße, mit deinem Ringen und Beten erlangen wirst; stürbe auch alle Liebe, die seinige stirbt nimmermehr. Kämpfende, nach Sieg und Frieden sich sehnende Welt, dir möchten wir es heute ans Herz legen, was jener Hymnus der Heiligen Nacht: „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und an den Menschen ein Wohlgefallen" bedeuten will.

Ehre sei Gott in der Höhe! Obwohl Christus, der größte der Sterblichen, an diesem Tage geboren, obwohl die Liebe Menschheitsgestalt angenommen, heißt es dennoch zuerst: Ehre sei Gott in der Höhe! Das ist bezeichnend. Die Hirten bei Bethlehem hatten etwas gehört, das die Menschheit nimmer vergessen sollte. Und das heißt: Ehre dem alleinigen Gott! Schon Moses hatte am Sinai dies Gebot der Gebote als einen Donnerruf vernommen und hatte es dem Volke verkündigt, aber Israel vergaß es so vielmal zu seinem eigenen Schaden. Nun erklang es in stiller Nacht, sanft wie eines Engels Stimme wiederum in die Welt: Ehre sei dem alleinigen Gott! Und das geschah zu einer Zeit, da die Menschen sich sehr stritten um Ehren und Würden, da die Mächtigen die Frommen und Guten, und die sogenannten Frommen hinwieder die Mächtigen sein wollten. Da lag in einem Stall zu Bethlehem ein Kind, ein Denkmal der Liebe und Ehre Gottes, das zur höchsten Würde, zu unnenbarer innerer Hoheit berufen war, und zu gleicher Zeit regierte in Rom ein Kaiser, der sich Erlauchter und Erhabener nennen, ja der sich von einer devoten, kriechenden Untertanenwelt in Tat und Wahrheit anbeten und göttliche Ehren erweisen ließ. Zu derselben Zeit, als selbst die kultivierte, gebildete Welt auf den Knien die Thronstufen emporrutschte, auf denen die Gewaltigen der Erde saßen, als die Welt zitterte vor den Winken des Cäsars, als die Welt bettelte um ein huldvolles Wort, um eine Gunst von diesem Erdengotte, erklang es über Bethlehems Fluren: Ehre sei Gott in der Höhe! Hörst du, Christenheit, diesen Protestruf des Weihnachtsengels gegen die Menschenvergötterung, du, Geschlecht der Gegenwart, verstehst du den Anfang von diesem göttlichen Hymnus? Er geht auch dich an. Roms Cäsaren sind längst von ihren Thronen ins Grab hinabgestiegen, viele von ihnen in das Grab der Vergessenheit, zu viele in das Grab des Fluches; ihre Reiche sind längst zerstückelt und zerbröckelt; jener Heilige, der als Kind in der Krippe zu Bethlehem lag, hat sie gesammelt, hat aus einem Kreuz einen Thron gemacht. Das alles liegt hinter uns, das alles wissen wir, und doch hebt die Welt ihre neuen Cäsaren und Erdengötter auf die Throne und läßt sich von ihnen Fußtritte geben. O, wie ist doch bis in unsere Tage hinein so viel Redens und Rühmens über Menschen und wieder von Menschen; wie gellend rufts von allen Seiten, wieviel sie haben, wieviel sie seien, was sie können! Wie stürmt die Welt an Bethlehem, am Christuskinde vorbei, vorbei an dem Heiligen, das in der unschuldvollen Seele ihrer eigenen Kinder schlummert und in ihrer eigenen Seele läge, um den Götzen des Tages ihre Opfer darzubringen, die da sitzen auf den Thronen ihres Geldes und so viele Millionen Christen zu willenlosen Untertanen haben, die da sitzen auf den Thronen ihrer Gewalt welche ihnen durch Erbe oder als Glück zugefallen ist, umlagert von solchen, die ihre Füße wund liefen und ihre Arme betend emporheben, um die Himmelsgabe eines huldvollen Wortes oder eines Titelchens, die da endlich sitzen als Götter oder Göttinnen auf den Thronen ihrer Kunst, umschwärmt, verehrt, angebetet mit einem glühenden Eifer der Christen, wie kein Grieche und kein Römer sinnlich leidenschaftlicher seine Götzen verehrte! Von allmächtigen Personen redet man auch in unseren Tagen so viel und in einer Art, als ob alles Geschick, die Fäden der Zukunft von ihren Händen ausgingen und Gott aus seinem Regimente vertrieben wäre. Die Masse des Volkes ruft Hosianna ihre Günstlingen zu, von denen sie alles Heil selbstverblendet erwartet; von Altären aus wird den Menschen Weihrauch und Segen gespendet und Menschenvergötterung getrieben. Gott, dem alleinigen Gott, gehört die Ehre, ruft der Weihnachtsengel wieder als Protest auch in unsere Zeit hinein, im Namen des Vaters, gegen den die eigenen Kinder sich so oft freventlich auflehenen, im Namen des heute geborenen Christus, dessen Thriumphzug von der Krippe zum Kreuz ging, im Namen einer armen verlassenen Menscheit, der so viele Christbäume der Liebe, der Wohltat und des herzlichen Erbarmens angezündet werden könnten für das unberechenbare Gut, welches der Personenvergötterung, dem Götzen des sinnlichen Behagens, des Geldes, des Ehrgeizes und der niedrigsten Selbstsucht fortwährend geopfert wird! Wer ist so groß wie der heute Geborene, und wer ist dennoch so demütig, so ganz Kind Gottes gewesen wie er? Du rastlose, fiebernde Zeit, wann wirst du seinen zum Himmel weisenden Arm wieder erkennen? — Ehre dem alleinigen, aber auch Ehre dem heiligen Gott, tönt es von Bethlehems Auen herüber bis zu uns. Nicht ungestraft haben Juda's Priester und Schrifgelehrte, haben Roms Cäsaren diesen Weihnachtsruf überhört. Es gibt eine heilige Gerechtigkeit, welche allen Götzendienst, den Menschen mit sich selber oder mit anderer Kreatur treiben, heimsucht. Sie offenbart sich nicht immer gleich nach der schlimmen Tat; Jahrzehnte können vergehen; aber daß sie sich zuletzt noch kund tut, das ist sicher. Es gibt ein Gericht an allen Nationen, die jenen Protestruf des Weihnachtsengels verhöhnen; schau um dich, und du findest es sich vollziehen an ehrfurchtsleeren und zuchtlosen Häusern, an treulosen Untertanen, an gewaltiger Obrigkeit, in schwindender sittlicher Stärke, in gebrochenen Arbeitern. Schau in dich, und du findest dieses Gericht in einer inneren Haltlosigkeit, die an allem zu zweifeln anfängt, oder in einer innerlichen Leidenschaft, die über alles herfährt, um es zu zersetzen und zu vernichten. Und es ist mir, als höre ich den Weihnachtsboten rufen: Auch du, Geschlecht dieses Jahrhunderts, viel geschäftiges, aber auch stolzes und irrendes, vergiß nicht wie einst Jerusalem, wem die Ehre gebührt, besinne dich heute und immerdar wieder des heiligen Gottes, der seiner nicht spotten läßt, auf daß du nie mit viel Leid an ihn erinnert werden mußt, wenn es in donnerndem Gerichtstone eines Tages heißen sollte: Kommet und lasset uns miteinander rechten!

Doch, meine Lieben, nicht schrille Disharmonie ist der Weihnachtshymnus; zum ernsten Wort: Ehre dem alleinigen Gott! zum mahnenden Wort: Ehre dem heiligen Gott! kommt noch der süße Klang hinzu: Ehre dem allliebenden Gott! so daß wir den rechten Akkord haben. Ist es ja doch das Größte und Schönste, was in der Heiligen Nacht der Menschheit kundgetan wurde: Ueber alles Rechten und Strafen, über alles Fehlen hinaus ist Gott doch wieder die Liebe. Nicht dem Haß und Streit, nicht der Lüge oder der Gewalt der letzte Sieg, so viel auch unter ihnen gelitten werden muß; es gibt ein Ende für solche Macht; die Liebe steht über ihr; denn Gott ist Liebe. Was Mose nicht vernommen, da die Stimme Jehovas aus dem brennenden Dornbusch rief: „Tritt nicht herzu; denn der Ort, darauf du stehst, ist heilig Land", was Jesaja nicht hörte, als die Stimmen im Tempel riefen: „Heilig, heilig ist der Herr Zebaoth", das vernahmen nun schlichte Hirten; an sie ging die Einladung: Tretet herzu, leset's aus unschuldigem Kindesgesichte: Gott ist die Liebe! Ein Schauer der Andacht war eben noch durch ihre Seele gegangen, als sie zum unergründlichen, gestirnten Himmel emporschauten und von dem Gefühle bewegt wurden: Der Herr dieser großen Wunder ist der große Gott! Und nun jubelte es im Herzen der schlichten Hirten: Dieser große Gott ist unser Vater. „Sie waren Kinder selbst geworden und haben froh

Führungen Gottes.

Von Frau Liese Nießen.

(Fortsetzung)

Als die Deutschen in Rußland hereinbrachen, konnten wieder Gottesdienste abgehalten werden, was schon jahrelang nicht gewesen war. Auch Tauffeste konnten sein. So wurden wir denn alle in den Tod Christi getauft; auch alle drei Schwiegersöhne durften getauft werden. Sie waren schon bekehrt, denn der Geist Gottes arbeitete trotz all den Hindernissen. Ihm sei Dank! Es durfte niemandem gesagt werden, wenn sich jemand bekehrte. Oft hatten die Wände Ohren, denn böse Menschen schlichen sich an Fenstern und Wände und lauerten, um zu erfahren ob Gottes Wort gehandhabt, oder noch gebetet werde. Doch arbeitete der Geist Gottes und bereitete viele vor zur Taufe, die 1942 stattfand. Vierzig Seelen stiegen freudig ins Wasser, um dem Herrn Jesus Gehorsam zu leisten. Auch meine verkrüppelte Schwester, Anna Pankratz, durfte dem Ruf folgen. Mein lieber Sohn konnte sie ins Wasser tragen und sie war sehr glücklich. Auch mein Sohn folgte dem Ruf des Herrn; ja, wir alle wurden getauft von Bruder Gerhard Neufeld von Kronstal, u. von Br. Jak. Letkemann. Jetzt ist mein lieber Sohn, der damals, als mein Mann starb, 9 Monate alt war, in Rußland verbannt. Wenn er noch lebt, zählt er jetzt 30 Jahre. Es beugt mich tief, daß mein einziger Sohn dort so schmachten muß. Als mein Gatte starb, legte ich all meine Hoffnung auf meinen Sohn, daß er mich und meine Schwester betreuen sollte, aber ganz anders hat es in Gottes Plan gestanden. Ich möchte es hier noch erwähnen, daß zwei meiner Schwiegersöhne runde Waisen waren und des dritten Vater war verschleppt worden, die rechte Mutter aber tot. Mein Gatte war auch eine runde Waise als wir in den Ehestand traten.

1943 erlebten wir die Flucht. Ja, die Flucht, das ist ein schreckliches Wort, aber noch vielmehr als das liegt darinnen! Wir hatten das Glück, daß wir immer alle zusammen blieben in einem Transport, aber so manches ist uns begegnet, so daß ich auch oft gerufen und geschrien habe: Bleibe bei uns, Herr, denn es geht nicht weiter! Es wollte alles finster, ja so ganz schwarz vor uns werden. Wie oft haben wir uns verloren, und doch führte der Herr uns immer wieder zusammen und half uns aus so vielen Nöten; gar oft brachen Wagen zusammen, die Achsen und Räder zerbrachen, so daß sehr viel Elend auf dem Wege unser Teil war. Oft riefen wir: Herr, hilf, sonst versinken wir, wir können nicht mehr weiter! Aber aus allem dem half der Herr, und ich will ihm danken mein Leben lang mit Psalm 107, 1—9: „Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. So sollen

— **Mennonitische Rundschau** — Schriftleiter und Direktor: H. F. Klassen. Telephon: Büro — 501 487; Haus — 504 397
Druck und Verlag: **THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,** 159 Kelvin St., Winnipeg, Manitoba, Canada
Lesepreis: $3.00 jährlich an beliebige Adresse im In- und Auslande. Probenummern frei.
Alle Korrespondenz, Zahlungen, Inserate und Druckaufträge richte man an obige Adresse. — **Production Manager: J. K. Neufeld.**
Authorized as second class mail, Post Office Department, Ottawa.

sagen, die erlöst sind durch den Herrn, die er aus der Not erlöst hat und die er aus den Ländern zusammengebracht hat vom Anfang, vom Niedergang, von Mitternacht und vom Meer. Die irregingen in der Wüste, in ungebahntem Wege, und fanden keine Stadt, da sie wohnen konnten, hungrig und durstig, und ihre Seele verschmachtete, die zum Herrn riefen in ihrer Not, und er errettete sie aus ihren Aengsten und führte sie einen richtigen Weg, daß sie gingen zur Stadt, da sie wohnen konnten: die sollen dem Herrn danken für seine Güte und für seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut, daß er sättigt die durstige Seele und füllet die hungrige Seele mit Gutem."

Als wir eines Nachts auf der Steppe aus dem Eisenbahnzuge abgeladen wurden, da sahen wir nur den Tod, aber wir riefen zum Herrn, und Er half. Wir wurden wieder aufgeladen und brauchten nicht erfrieren. Ich kann Gottes Gnade und Barmherzigkeit nie genug rühmen! Als wir noch mit Wagen und Pferde fuhren, hat mein Sohn meine liebe Schwester auf den Armen ins Nachtquartier getragen, morgens holte er sie dann wieder und legte sie auf den Wagen, wo ich dann versuchte, es ihr so gemütlich wie möglich zu machen. Sie wurde so sehr müde, weil sie sich nicht einmal allein zurechtsetzen konnte, ihr mußte bei allem geholfen werden. Wie oft haben wir uns sattgeweint! Etliche aus der Gruppe haben wir an dem Wege begraben. Wir kamen dann nach Polen und dort standen wir ein Jahr. Wieder sind mehrere gestorben, auch meiner Tochter Töchterlein fanden wir tot auf dem Wagen in den Kissen. In Polen wurden wir bei deutschen Bauern verteilt. Wir wurden bei einem Amerikaner untergebracht. Das war ein Deutschländer, der einst jung nach Amerika gegangen war und dort eine Amerikanerin geheiratet hatte. Vor dem Kriege war er nach Polen gekommen. Er war ein guter Mensch, und wir hatten es gut, trotz all der schweren Arbeit. Wir waren sehr froh, endlich mal ausruhen zu dürfen von all dem schweren Flüchten. Doch als ein Jahr vorüber war hieß es, schnell weiter. So ging es dann wieder los, keiner durfte sich besinnen. Dann schien es so, wir würden uns alle verlieren, denn wir wurden zerstreut verladen. Bei der Wehrmacht auf die großen Wagen eine Familie, hier eine, dort eine. Aber als wir zum Ziele kamen, waren wir wieder zusammen. Wir waren froh und dankten dem Herrn, als wir uns wiedersahen. Nachdem standen wir bei Berlin 6 Wochen. Dort haben wir viel gehungert, auch auf dem Wege dorthin litten wir viel Hunger; das war sehr schwer. Auf der Reise verloren wir alles, was wir noch besaßen, nur was wir auf dem Leibe hatten blieb uns. Kein Kissen mehr, das wir meiner Schwester oder den Kindern hinlegen konnten, alles war weg. Ich, meine Schwester und meine drei Töchter und die Ihrigen waren, Gott sei Dank, zusammen. In der Zeit starb meiner Tochter zweites Kind.

Der Herr zeigte uns, daß unseres Bleibens nicht dort war und wir mußten eiligst weiter. Wir kamen also nach Soltau. Die Wegstrecke war wieder sehr beschwerlich. Dort mußten wir sehr eilig vom Zuge, denn es krachte und donnerte und die Bomben fielen. Wir haben dort die ganze Nacht gesessen und gebetet: Herr, decke uns mit deiner Flügel Schutz, denn es war schrecklich anzuhören, als ob alle Elemente vergingen. In den 6 Wochen bei Berlin waren wir alle Tage und jede Nacht etlichemal in Bunker oder Schutzkeller gelaufen. Ach, gäbe es doch keinen Krieg mehr! Wie oft denke ich an die, welche jetzt in dem Jammer stecken. Wollen doch beten, daß der Krieg ein Ende nehme und wieder Frieden einkehre. Von Soltau kamen wir wieder in ein Dorf, das hieß Insel, zuerst zu Bauern, aber dann in eine große Baracke. Von hier sollten wir wieder zurück nach Rußland geschickt werden. Immer wieder wurde aufgerufen und geängstigt, zurück. — Keine Lebensmittelkarten sollten wir haben, wurde gesagt, und keine Unterstützung erhalten. Wir aber riefen zum Herrn tag und nacht; laß

(Fortsetz. auf Seite 6—1)

und frei im tiefsten Innersten empfunden, daß droben ein Vater sei; — das war die erste der Weihnachtsstunden."

Und Friede auf Erden! So heißt es zum zweiten in diesem unsterblichen Hymnus. Liebe über dir, Friede darum auch in dir und neben dir, sagt der Weihnachtsengel Jahr um Jahr. Ja Friede, wo Neid ist, Friede, wo Streit ist, Friede, wo Leid ist. O, daß sie uns voll zu teil werden möchte, diese edle Christgabe! Denn noch ist ja die Welt so sehr zerrissen um des Neides, dieses giftigen Messers, willen. Noch schaut der Menschheitsbaum vielerorts so welk und trüb darein, weil der uralte Kainswurm an seinen besten Wurzeln frißt. Wie viele Eltern haben sich fast über ihre Kräfte auf den heutigen Tag angestrengt, um ihren Kindern eine Freude zu bereiten, und wären mit dem bißchen Freude so herzlich wohl zufrieden; aber statt dessen müssen sie vielleicht mürrische Gesichter sehen, welche die eigene Gabe kaum anschauen mögen, weil der Neid immer die des Bruders oder der Schwester ansehen heißt. Und was in dieser jungen Welt zu wachsen beginnt, das ist bei den Alten zur ganzen Häßlichkeit ausgewachsen. Ja, wie viel Unfrieden schafft doch der Neid! Würde ein jeder unter uns die Weihnachtsgeschenke dankend betrachten, welche der liebe Gott ihm an den Christbaum seines Lebens befestigte und nicht nur immer die des Nebenmenschen, er möchte sich viel weniger am Talent, Stand oder irdischen Glück des andern aufzuhalten haben. Aber so ist der Mensch nun einmal gerne. Wie es einst Ahab der ein Königreich hatte, nicht leiden konnte, daß sein Nachbar Naboth einen Weinberg besitze, so trägt mancher eine königliche Gabe in seinem Kopfe oder Herzen herum und beneidet den ärmsten Mann um seine geringe Kunst, vielleicht gar um sein Stücklein Brot, das er im Frieden verzehrt. Nicht nur um hoher Dinge willen, sondern wegen ein wenig Flitter und Tand sind die Menschen imstande, den Frieden aus dem Paradies des Herzens herauszutreiben und den argäugigen Neid vor die Pforten desselben zu stellen. In einer Krippe lag darum der Gottessohn als Kind, ein Leben der Entbehrungen war ihm als Mann zuteil, eine Dornenkrone und ein Kreuz sein Eigentum, auf daß die Welt ihn nicht beneiden und aus diesem Grunde verwerfen möge. Friede auf Erden! Du unruhige, dich selbstquälende Seele, ja gib auch du dich zufrieden; laß dem anderen seine Güter, du lässest ihm auch die Lasten, die daran Hängen; sieh nur ordentlich nach, was dir Gott als Weihnachtsgeschenk mit für das Leben gegeben, zähle, schau nach bis ins innnerste Herz, wo die edelsten Empfindungen wohnen, und, so niedrig du dastehst, du findest doch noch viel, und je mehr du anwendest, was du hast, in allem Glauben und aller Liebe und Treue, desto reicher fühlst du dich, so reich, daß dich dein Bruder nicht mehr ansieht mit seinem Erbteil, so reich, daß du auch wieder zum kindlichen Weihnachtsbekenntnisse kommst: Vater, auch mir hast du eine Heilige Nacht bereitet und es Frieden werden lassen in meinem Herzen. — Aber, wenn auch der Neid auf Erden seinen Stachel verloren hätte, so wäre der Streit ja dennoch da. Sie nur einmal die Welt an, wie sie ist und lebt und du wirst bald bemerken, wie wenig von diesem Frieden im Grunde genommen zu finden ist. Sieh, wie das politische, das soziale, das religiöse, das sittliche Leben zerklüftet und zerrissen ist, wie da Abgründe offen vor dem Auge liegen und wieder geheime Spalten mit einer trügerischen Decke überspannt sind, wie alter und neuer Haß jeden Span auflíest, um die Flamme des Streites zu schüren, wie die Gewalt mit grober Faust um sich schlägt, und die List ihre Fallen stellt und mit jedem Opfer, das sie fängt, neuen Hader stiftet Noch tönt sein gutgemeintes Friedenswort in Schlachtgetöse hinein und wird vom Geschützesdonner des ewigen Zwistes unter den Menschen übertönt, so werden vielleicht etliche von euch denken. Liebe Zuhörer! Auch ich täusche mich da nicht und bin nicht der Meinung, daß der Weltfriede von heute auf morgen erbetet oder erarbeitet werden könne, und glaube auch, daß in tausend Jahren noch der Eigennutz manchen Stecken aus dem Zaune reißt, mit dem er sinnlos dreinschlägt, u. hoffe sogar, daß die Welt dann noch nicht ihre volle Ruhe habe. Aber deswegen sagen, die Uhr stehe still, weil man bei flüchtiger Betrachtung die Zeiger nicht laufen sieht, das wäre denn doch verkehrt. Und der an der Weltenuhr des Fortschrittes läuft sangsam, es braucht oft Jahrzehnte, bis man sein Vorrücken bemerkt. Aber daß er sich bewegt, daß trotz allem noch herrschenden Streite doch auch etwas von dem Weihnachtsfrieden über die Erde ausgegossen wurde, wird man im Ernste nicht leugnen wollen. Ein edler Wettstreit in der Entfaltung aller geistigen und körperlichen Kräfte hat auf manchen Lebensgebieten den Kampf der rohen Macht, welche allen Wetteifer erstickt, unmöglich gemacht. Wo Völker miteinander wettkämpfen um den Siegespreis in friedlicher Arbeit, die wieder den Häusern, Vaterland und Kirche zugute kommt, da hat der Weihnachtsengel des Friedens der Freiheit eine Gasse gemacht; denn je friedlicher ein Volk seiner Arbeit obliegen kann, desto freier ist es. Und sind, um nur einiges von vielem anzuführen, nicht die großartigen Einigungen zum Schutze der Arbeitskraft des Schwachen, der Frauen und Kinder, der Kranken, der Gefangenen, zur Bekämpfung der Trunksucht und vieler anderer schwerer sittlicher Schäden, sind diese Werke, wo vorher der Streit der Willkür tobte, nicht Zeugnisse, daß nicht umsonst in heiliger Nacht ein „Friede auf Erden" ertönte? Ist nicht ein Friedensengel in Gestalt des Roten Kreuzes über die Schlachtfelder gegangen, hat er sich nicht vielmal gezeigt in Ratssälen, in Regierungsstuben, um das Fließen des Blutes von Hunderttausenden abzuwehren? Das sind doch auch Tatsachen, daß es mit dem Frieden auf Erden kein leerer Wahn ist. Wenn wir auch gewiß noch weit hinter der Vollkommenheit zurück sind, das Jagen nach dem vorgesteckten Ziel ist dennoch entdeckbar. Und der schroffe Eigennutz, der sich als Streitstifter erhalten hat, den wird in aller Zukunft kein Schwert entzweischneiden, kein Machtspruch aus der Welt schaffen, keine Gewalt unterdrücken; mit ihm wird eben doch nur jene weltüberwindende Liebe fertig werden, an deren Geburt der heutige Tag erinnert. — Friede, wo Neid ist, Friede, wo Streit ist, aber auch Friede, wo Leid ist, so fahren wir fort. Du trägst dein Kreuz, lieber Christ; vielleicht ist's ein Kreuz der Armut und der bitteren Sorge ums tägliche Brot, oder das Alter lastet bereits schwer auf dir, oder eine Ahnung macht dich unruhig und du seufzest, wer weiß, wie lange es noch mit mir geht und welches dann der Meinen Los ist, oder du trägst ein Hauskreuz, ein Berufskreuz, oder endlich ein Kreuz, das du zwar nicht nennen magst — still, liebes Herz; Friede auf Erden! heute ist der geboren, der mehr getragen hat als du und gerade durch sein Tragen groß, durch seine unendliche Geduld der erste im Reiche Gottes geworden ist! Auch über das Leid hat der Weihnachtsengel in heiliger Nacht sein Friedens- und Liebeswort gesprochen. Vernimm es, du Seufzender auf dem Schmerzenslager, du Hilfeflehender im Kämmerlein, du armes, zu Tode geängstigtes Menschenherz, richte dich auf an diesem Gruße aus dem Reiche der himmlischen Liebe! Magst vielleicht eine Träne geweint haben, als du deinen Kindern ein dürftig Christbäumchen zugerichtet hast, und unruhig gedacht haben, wie wird's weiter gehen und übers Jahr aussehen. Friede, armes Herz, an diesem großen Kinderfesttage, sei wie ein Kind, vertrau, glaub, hoff wie ein Kind, das die Sorge um den morgigen Tag noch nicht kennt, sondern getrost jeden trüben Zukunftsgedanken mit den Worten niederdrückt: Der Vater wirds schon machen. Auch dir ist mit der ersten Weihnacht solch ein Vater geoffenbart, der es wohl machen wird. Und wenn es hämmert und pocht in der Brust, weil der Mensch glaubt, alle Liebe und alles Teure wolle hilferufend in den Fluten des Leides versinken, Friede! du unruhevolles Herz; o, versteh es nur recht, dies schmerzvolle Pochen ist der Pulsschlag eines neuen, anderen Lebens, das sich zum alten verhält wie die Freude der Hirten auf dem Felde zur Klage der Propheten. O großer, heiliger Weihnachtstrost, kehre ein in jede Hütte, jedes Gemach, da ein traurig Gemüt seine Klage anheben will; Engel der göttlichen Güte, ruf es wieder in Heiliger Nacht jedem fragend aufschauenden Menschen entgegen: „Schau, im Himmel und auf Erden glänzt der liebe Rosenschein: Friede soll's noch einmal werden, und die Liebe König sein!"

Dann, meine Lieben, ist auch das Wohlwollen da, von dem unser Weihnachtshymnus zuletzt redet. Wo ein Kämpfer zum Siege, ein unruhevolles Herz zum Frieden, das Leid zur Liebe sich durchgerungen, da wird ein Danken und Loben, ein Halleluja von der Erde zu ihrem Gott in der Höhe emporsteigen. Die Weihnacht, die dich, lieber Christ, ins Reich des Kindessinnes, der Kindesliebe und des kindlichen Glaubens blicken ließ, die hat dich im Hintergrunde dieses wunderbaren Landes Gott selber schauen lassen, du hast ihn wieder erkannt, den Gott in der Höhe und bist anbetend ihm zum Wohlgefallen geworden. Wirst du es mit dem rechten Kindessinn auch an deinen Brüdern auf Erden werden? Teils wohl, aber teils auch nicht. Uebertreibe deine Hoffnungen nicht, sei vor allem froh und selig in dem Gedanken: Gott ist mir ein Wohlgefallen und seine Güte verwirft meine Schwäche nicht. Im übrigen aber wisse, daß du selber unvollkommen mitten in einer unvollkommenen Welt stehst. Siehe Christum an! Er hat während seiner Laufbahn bei einer kleinen Schar Wohlgefallen gefunden, bei einigen innigliches, bei anderen glühendes, begeistertes. Wieder andere verdrehten ihm die Friedensbotschaft und legten sie als Feindesbotschaft, als Ketzerei und Aufruhr aus. Darum erwarte auch du nicht, lieber Christ, daß deine Weihnachtsseligkeit, dein Glaube an den Gott in der Höhe, an einen Frieden auf Erden, gleich die ganze Welt hinreiße und begeistere. Er erweckt mancherorts ein spöttisches Lächeln; da wo du ihn pflanzen möchtest um jeden Preis, gerade da findest du den ungeeignetsten Boden. Was tut's, der Ackermann hat das Ackerfeld nicht selber gemacht, er muß es nehmen, wie Gott es ihm gegeben. Auch Christus mußte sich mit dem gering aussehenden Boden von Zöllner- und Sünderseelen begnügen und gerade da sollte das Wohlgefallen an Gott und den Menschen in schönster Weise blühen und Früchte treiben. Hat der Weihnachtshymnus einen Wiederhall in deinem Herzen gefunden, hast du in deinem Hause oder hier im Gotteshause etwas von der Weihnachtsseligkeit empfunden, öffnete ein liebes Bild oder ein ernster Gedanke dein Ohr für die göttliche Kunde, wie jenen Hirten, dann sei getrost, es bleibt unverloren und wird irgendwie seine Wirkung haben bei Gott und den Menschen. Daß das „Ehre sei Gott in der Höhe" von Jahrhundert zu Jahrhundert forttöne, das ist Sorge Gottes; daß es dein Herz froh und frei mache, das ist vor allem deine Sache, dafür sorge vor allem, da bitte mit dem Sänger: „Heil'ge Nacht mit tausend Kerzen steigst du feirlich herauf. O so geh in unsern Herzen, Stern des Lebens, geh uns auf!" Amen.

Pr. J. J. F.

Programm für die Gebetswoche 1952.

Hauptthema: **Die gläubige Gemeinde in ihrer Stellung zu Gott und in ihrer Tätigkeit auf Erden.** 1. Petri 2, 9; Matth. 16, 18; Eph. 5, 25—27.

In folgendem bringen wir in etwas veränderte Form das universale Gebetsprogramm, wie es von der Evangelischen Welt-Allianz wie auch von der N.A.E. ausgearbeitet und empfohlen ist. Wir bringen bei den Punkten eine oder mehr Schriftstellen, andere können aber je nach Bedürfnis hinzugefügt werden. Möge es dem himmlischen Vater gefallen, alle Gebetsversammlungen der Woche reichlich zu segnen!

Erster Abend.

Thema: **Die anbetende Gemeinde.**

1. Die Bedeutung der Anbetung. (a) Worin besteht sie? 1. Chron. 16, 29. (b) Ihre Notwendigkeit. P. 50,14—15. 23.
2. Befehle im Worte Gottes betreffs Anbetung. (a) Befehle in der Bibel. Jes. 36, 7; Ps. 22, 27. (b) Beispiele in der Bibel. Ps. 95, 6; 1. Mose 22, 5.
3. Die Frucht der Anbetung. (a) Sie verherrlicht Gott. Jes. 6, 1—9. (b) Sie dient zu unserer Erbauung. Ps. 96, 7—13.

Zweiter Abend.

Thema: **Die kämpfende Gemeinde.**

1. Sie kämpft für den wahren Glauben: (a) Den Glauben, den einst die Heiligen hatten. 2. Tim. 4, 7. (b) Für den Glauben an Gott und sein Wort. Hebr. 11, 1—6.
2. Sie kämpft um die Ueberwindung der inneren Uebel: (a) Durch Stellungnahme gegen die Sünde. Apg. 15, 8—11. (b) Durch Gemeindezucht. 2. Kor. 6, 14—17.
3. Sie kämpft gegen äußere Mächte: (a) Geistliche Feinde, Fürsten und Gewaltige. Eph. 6, 12. (b) Aeußere Einflüsse und Gleichstellung mit der Welt. Röm. 12, 1—2.

Dritter Abend.

Thema: **Die betende Gemeinde.**

1. Danksagung: (a) Für den ofenen Weg zum Thron Gottes. 2. Kor. 5, 21; Hebr. 4, 15—16. (b) Für leibliche und geistliche Segnungen. Ps. 103, 4; Ps. 107, 8, 15, 21. (c) Für offene Türen in der Arbeit. Kol. 4, 3.
2. Fürbitte. (a) Für Arbeiter der Gemeinde, daheim und draußen. Eph. 6, 21; Matth. 9, 37—38. (b) Für die Obrigkeit. Röm. 13, 1—8. (c) Für Bedürftige in Kriegsländern. Kol. 4, Verse 2—4.
3. Gebet: (a) Um Gehorsam zum Dienst. Phil. 4, 6. (b) Um die Erkenntnis des Willens Gottes. 1. Kön. 3, 5—14. (c) Um Weisheit und Leitung, Gottes Willen zu tun. Röm. 8, 14—16; Apg. 2, 24.

Vierter Abend.

Thema: **Die zeugende Gemeinde.**

1. Durch geistliches Leben: (a) Vorbildliches Leben in der Gemeinde. Röm. 8, 1; Kol. 1, 10. (b) Vorsichtiger Wandel in der Welt. 1. Thess. 4, 12; Eph. 5, 8; Matth. 5, 14—16.
2. Durch geistliches Zeugnis: (a) Von Gottes Gnade am eigenen Herzen. Luk. 8, 38—39. (b) Vom Willen Gottes, daß Verlorene gerettet werden. Apg. 8, 4.
3. Durch gottwohlgefällige Werke: (a) Die Gott gefallen und ehren. Gal. 5, 22—25. (b) Wohltätigkeitsdienst am Menschen. Luk. 7, 5; 1. Tim. 4, 12.

Fünfter Abend.

Thema: **Die lehrende Gemeinde.**

1. Im Heim: (a) Belehrung der Kinder. 1. Mose 18, 17—19. (b) Elterliches Vorbild. Eph. 6, 4; Kol. 3, 21.
2. In der Gemeinde: (a) Von der Kanzel. Matth. 28, 20. (b) In der Sonntagsschule. Ps. 27, 11; 86, 11. (c) In Jugendarbeit. 1. Kor. 3, 11.
3. In Schulen: (a) Durch christliche Lehrer in Landesschulen. 1. Tim. 2, 7. (b) In Bibelschulen und christlichen Hochschulen. 2. Tim. 2, 15. (c) In christlichen Colleges. Kol. 1, 9.

Sechster Abend.

Thema: **Die gedeihende Gemeinde.**

1. In der Seelengewinnung: (a) Innerhalb der Gemeinde. Dan. 12, 3. (b) In der Inneren Mission. Mark. 5, 19. (c) In der Aeußeren Mission. Offb. 3, 7—8.
2. In Erbauung und im Dienst: (a) Wachstum in der Gnade und Erkenntnis. Gal. 6, 9—10. (b) Im Ausleben unserer Bestimmung und im Dienst. 1. Kor. 1, 5. (c) Wachstum im Darreichen und Geben. 2. Kor 9, 7.
3. In Heiligung und Hingabe: (a) Durch Absonderung und Reinigung von der Welt. 1. Petri 1, 22. (b) Durch Weihe dem Herrn. Eph. 5, 27.

Gottesdienste in Winnipeg.

(Fortsetz. von Seite 1—4)

oder noch früher, als Prediger der Menn. Brüdergemeinde von Winkler anfingen, hier gottesdienstliche Versammlungen abzuhalten, die dann auch sehr erfolgreich waren und zu einer zahlreichen geistlichen Gemeinschaft geworden sind. Die Gemeinde hat sich im Laufe der Jahre stark betätigt und vermehrt, und hat jetzt an drei Orten große Kirchen und eine Stadtmissionskirche.

Als infolge der großen Einwanderung der Mennoniten von Rußland im Jahre 1925 und darnach auch mehrere aus der Mennon. Gemeinde ansässig wurden, darunter auch Prediger, wurde auch für diese mehr Fürsorge in geistlicher Beziehung getroffen, und es entstand die Schönwieser Gemeinde, die jetzt an zwei Orten große Kirchen hat und sich rege betätigt. — So sind denn auch die anderen erwähnten kirchlichen Unternehmungen, (wohl in späterer Zeit entstanden) von Bedeutung, Wert und Segen.

Dann sei aber auch noch erwähnt, daß etwa um dieselbe Zeit als die Menn. Brüdergemeinde hier ihre Tätigkeit begann, auch der Unterzeichnete nach Winnipeg kam. Zunächst gelegentlich und dann auch zum Wohnen. Er erkundigte sich nach hiesigen Mennoniten und hielt gottesdienstliche Versammlungen ab; später auch zusammen mit andern Gemeinden. Inzwischen war ja der Unterzeichnete längere Zeit in den Reisepredigtdiensten tätig und wohnte in Winnipeg. Als er hier wohnte, erkannte er, daß in Winnipeg noch manche der Alteinheimischen oder vielmehr deren Kinder, die aus den Landgemeinden gekommen waren und hier aus verschied. Veranlassungen ansässig waren, nicht genügend Verständnis, Fürsorge u. Bedienung in geistlicher Beziehung erhielten. Folglich befürwortete er, daß noch eine weitere Bedienung und Einrichtung stattfinden möchte und unternahm, mit Unterstützung der Konferenz, diese Arbeit. So entstand die „Bethel" Mission, die am 8. Dezember 1937 ihren Anfang fand. Sie hat sich im Laufe von 14 Jahren recht gut bewährt und ist erfolgreich gewesen. Sie ist eine selbständige, gut organisierte Gemeinde geworden, zählt gegenwärtig etwa 200 Glieder und eignet eine schuldenfreie Kirche an 103 Furby Str.

Diese Gemeinde hat einen Gemeindeältesten und noch fünf ordinierte Prediger, die ihr dienen. Br. Isaak J. Friesen ist der Aelteste der Gemeinde. Die Prediger sind: David Schröder, Heinrich Wall, Beno Töws, Arnold Regier und der Unterzeichnete. Bruder David Schröder ist jetzt der erwählte leitende Prediger der Gemeinde. Arnold Regier ist z. Z. abwesend in Europa. Sonntäglich werden gottesdienstliche Versammlungen abgehalten, von 10 bis 11 in deutscher und von 11 bis 12 in englischer Sprache, und abends um 7 Uhr verschiedene erbauliche Versammlungen. Die Versammlungen werden immer gut besucht, bis 200 und darüber. In den Versammlungen sind vornehmlich junge Leute. Es sind aber auch mehrere jung verheiratete Eheleute, sowie etwa 40 ältere verheiratete Glieder. — Als unlängst das heil. Abendmahl unterhalten wurde, nahmen nahe an 200 daran teil und so auch zu anderen Zeiten. Selbstverständlich besteht auch eine Sonntagsschule und eine christliche und tätige Jugendorganisation. Auch finden fast allabendlich verschiedene andere nützliche Versammlungen in der Kirche statt. Es besteht ein Gesangchor, der jeden Sonntag der Gemeinde mit schönen Liedern dient. Obzwar Bethel Mission

Friede und Freude zu Weihnachten und Gottes Segen im Neuen Jahr

wünschen allen werten Kunden und Freunden

★

C. A. DeFEHR & SONS LTD.

78 Princes St.
Winnipeg, Man.
Phone 933 612

10970 — 84th St.
Edmonton, Alta.
Phone 22 263

Allen eingewanderten Volks- und Reichsdeutschen

und ihren kanadischen Verwandten und Freunden übermitteln wir unsere

Herzlichsten Weihnachtsgrüße

und

Besten Wünsche zum Neuen Jahr!

★

Seit Beginn unserer Arbeit, Weihnachten 1947, als die ersten 50 volksdeutschen Flüchtlinge hier eintrafen, konnten wir über 22,000 volksdeutsche Einwanderer aller Konfessionen nach Kanada bringen. Weitere 400 Einwanderer werden Weihnachten auf hoher See feiern und das neue Jahr mit ihren Verwandten in Kanada verbringen. Zu unserer besonderen Genugtuung haben wir feststellen können, daß die überaus größte Mehrzahl dieser einstmals Aermsten der Armen hier nicht nur erfolgreich Unterkunft finden, sondern auch ein gutes Fortkommen erreichen konnten.

Auch im neuen Jahr wird unsere Arbeit im Dienste des Nächsten weiter fortdauern Wir hoffen, daß uns das kommende Jahr noch genug Gelegenheiten beläßt, recht vielen Hunderten, auf eine neue Heimat wartenden Glaubensbrüdern behilflich sein zu können.

Die Direktoren des
CANADIAN CHRISTIAN COUNCIL FOR RESETTLEMENT OF REFUGEES, 617 McIntyre Bldg., WINNIPEG, MAN.

Freude zur **Weihnacht!**
Friede im **Neuen Jahr!**
wünschen wir unsern geschätzten Freunden und Kunden.
★
MANITOBA SPORTING GOODS
369 Portage. Ave., Winnipeg, Man.

jetzt eine selbständige Gemeinde ist, gilt sie dennoch als ein Missionsunternehmen.

Dann sei aber auch erwähnt, daß in jüngster Zeit noch ein weiteres Unternehmen in kirchlicher Beziehung als Missionsunternehmen in Winnipeg begonnen worden ist. Es waren nämlich einige, die da glaubten, es sei noch eine weitere Mission in Winnipeg nötig. Und so wurde denn Prediger Jacob Töws von Glenlea ersucht, diese Mission anzufangen mit Unterstützung der Konferenz, durch welche denn auch für sie eine Kirche an Ecke Sargent u. Furby Str. gekauft worden ist, wo nun sonntäglich gottesdienstliche Versammlungen abgehalten werden, die auch recht gut besucht werden und von Prediger Jacob Töws bedient werden.

Ich habe vorangehendes geschrieben und berichtet in der Meinung, daß es von Interesse und Wert für die Leser sein wird. Es wäre noch manches mehr in dieser Beziehung zu erwähnen und zu berichten, doch das Erwähnte ist genug für diesesmal.

Ergebenst, Benj. Ewert,
Winnipeg.

Zur Kenntnisnahme.

Die Protokollbücher der M. Br. Bundeskonferenz in Winkler sind nun fertig und für 80c vom M. Br. Publishing House, Hillsboro, Kansas, USA, erhältlich.

Immigrantenliste.

Folgende Einwanderer sollten am 17. Dezember mit der „S.S. Beaverbrae" in St. John, Que., landen:

Beidin, Heinrich, Maria, Lina u. Elfriede, fahren zu J. H. Brucks, R.R. 1, Sardis, B. C.

Brandt, Julius, Emilie und Asaph — zu Mrs. Martha Brandt 257 Ookland Ave., N.-Kildonan, Manitoba.

Braun, Julius, — zu Gustav Schmidtke, Box 523, Morden, Manitoba.

Dyck, Van Walter, — zu Anna Vogt, 289 Devon Ave., N.- Kildonan, Man.

Eckert, Karl, — zu Isaak Löwen, Creek Rd., Virgil, Ont.

Eldring, Werner, Emma, Manfred u, Sven-Edgar, — zu John Dück, 76 Sherburn St., Winnipeg, Man.

Falkenberg, Alex, — zu Theo Neumann, 575 Spence St., Winnipeg, Man.

Feist, Maria u. Helene, — zu Jacob Töws, Swalwell, Alta.

Gauer Gustav u. Magdalena, zu Amalie Gauer, 610 William Ave., Winnipeg, Man.

Gutzmann, Klara, Georg und Erika, — zu Erna Flatt, 627 Herbert Ave., Winnipeg, Man.

Jädicke, Heinz, zu J. J. Willms, Pincher Creek, Alta.

Jellonek, Erika, zu J. J. Schulz, 437 Deselaberry Ave., Winnipeg, Manitoba.

Klein, August, Erna u. Werner, zu Gottfr. Neumann, R.R. 2, Aldergrove, B. C.

Kröker, Maria,— zu Hans Bartel, 848 Bustin Rd., R.R. 2 Chilliwack, B. C.

Lange, Amanda, — zu Olga Witzky, 847 E. 20th Ave., Vancouver, B. C.

Peters Heinrich u. Martha, — zu Peter Peters, 1 Violet Str., St. Catharines, Ont.

Reckling, Helene u. Peter, — zu Helene Wiebe, 909 E. 28th Ave., Vancouver, B. C.

Schulz, Erich, Elfriede, Monika zu E. H. Harder, Caroline, Alta.

Schultz, Paul, Herta, Werner, u. Gerda, — zu Rob. Neumann, Box 3, Frobisher, Sask.

Stefen, Herta u. Wilfried, — zu Peter Siemens, 65 John St., Leamington, Ont.

Veyhl, Anna, — zu Joh. G. Kröker, 93 Harvard, Ave., Winnipeg, Man.

Warkentin, Jakob, Gertrud, Raimund u. Gerhard, — zu Susanne Miroschnyk, 93 Albert St., St. Catharines, Ont.

Reckling, Fritz, — zu Helene Wiebe, 909 E. 26th Ave., Vancouver, B. C.

In weiterer Liste ist die Herkunft bezeichnet mit G.—Deutschland, D.—Danzig, R.—Rußland, P.—Polen.

Warkentin, Gustav und Fam., 3 Pers., G. — zum C.M.B.C.

Warkentin, Egolf u. Eva Maria, G., — C.M.B.C.

Fröse, Walter, G., — Abram Fleming, R. R. 1, Leamington, Ontario.

Wölke, Erich, D., — G. Willms, R.R. 2, Leamington, Ont.

Wiebe, Anni u. Fam., D., 5 Pers., — Jacob Koop, R. R. 2, Ruthven, Ont.

Klenot, Franz u. Fam., 3 Pers., C.S.R., — Jac. Koop, R.R. 2, Ruthven, Ont.

Van Riesen, Erich u. Fam., 3 Pers., G. — Jacob Koop, R.R. 2.. Ruthven, Ont.

Wiebe, Philip u. Fam., 4 Pers., R., — zu Jacob Koop, R.R. 2, Ruthven, Ont.

Hübert, Johann, R. — zu Jacob Isaak, 58 More Ave., Waterloo, Ont.

Schlottke, Udo, G. — K. Janzen, R.R. 3, Kitchener, Ont.

Wiens, Hans George, D. — zu E. Harder, R.R. 2, Niag. on the Lake, Ont.

Wuttke, Gisela, G. — Heinr. Andres, Virgil, Ont.

Claassen, Günter u. Fam., 4 Pers., G. — N. Rempel, R.R. 2, Niag. on the Lake, Ont.

Ediger, Ernst W. u. Selma, G., zu J. Neufeld, R.R. 2, Niag. on the Lake, Ont.

Heidebrecht, Gustav, 4 Personen, D. — H. Andres, Virgil, Ont.

Enns, Arno, G. — M. Wiens, R.R. 4, St. Catharines, Ont.

Enns, Olga, G. — M. Wiens, R.R. 4, St. Catharines, Ont.

Enns, Reinhard, und Fam., 4 Pers., G. — M. Wiens, R. R. 4, St. Catharines, Ont.

Van Bergen, Eberhard, D. — Jacob Thießen, Jordan, Ont.

Rahn, Ingrid, G. — Jacob Thießen, Jordan, Ont.

Adischkewitz, Kurt u. Fam., 6 Pers., G. — M. Dürksen, R.R. 2, Beamsville, Ont.

Ehlert, Erich u. Fam., 5 Pers., G. — Henry Epp, Vineland, Ont.

Klassen, Julius, und Fam., 3 Pers., R. — Stop over with Jul. Klassen, Winnipeg, Man.

Grönke, Helga, P. — Frank Töws, Newton Siding, Man.

Grönke, Traute, P. — Frank Töws, Newton Siding, Man.

Kröker, Ilse u. Fam., 3 Pers., D. — E. Dück, 558 Beverley St., Winnipeg, Man.

Dyck, Jacob u. Fam., 3 Pers., R. — V. Harms, 168 Talbot Ave., Winnipeg, Man.

Funk, Herbert, u. Schröder. Johanna, 5 Pers., D. — Abr. Warkentin, Glenlea, Man.

Grönke, George u. Helene, P., zu Frank Töws, Newton Siding, Manitoba.

Hermes, Max u. Fam., 3 Pers., G. — Stop over with John Peters, 336 Jarvis Ave., Winnipeg, Manitoba.

Reimer, Walter G. — W. C. Crawford, Blucher, Sask.

Wölke, Ulrich, G. — Menno Hooge, Winkler, Man.

Schröder, Erich u. Fam., 5 Personen, D. — H. J. Friesen, St. Elizabeth, Man.

Preisler, Richard und Fam. 4 Pers., G. — J. Wiebe, La Riviere, Man.

Driedger, Artur u. Fam., 6 Personen, D. — J. Konrad, Manitou, Man.

Claassen, Herbert u. Fam., 4 Pers., D. — J. J. Rempel, Morden, Man.

Götzke, Hans, G. — Jac. Hooge, Plum Coulee, Man.

Götzke, Dora, G. — J. J. Hooge, Plum Coulee, Man.

Görtz, Suse, G. — Corn. Eidsen, Morris, Man.

Ratzlaff, Paul u. Ilona. R. — W. Ewert, Drake, Sask.

Janz, Arthur, G.— J. Ediger, Lockwood, Sask.

Janz, Alfred, G. — J. Ediger, Lockwood, Sask.

Ediger, Kurt u. Fam., 5 Pers., G. — G. Ediger, Drake, Sask.

Ediger, Christel, G. — G. Ediger, Drake Sask.

Elias, Paul u. Fam., 5 Pers., G. — Stop over with K. Hooge. Saskatoon, Sask.

Fieguth, Erwin u. Grete, D. — Corny Fieguth, Laird, Sask.

Ewert, Wilhelm, G. — P. Krahn, Kindersley, Sask.

Götzke, Bruno u. Fam., 4 Pers., G. — John Epp, Coaldale, Alta.

Götzke, Eva, G. — G. Klassen, Coaldale, Alta.

Kerber, Hugo u. Fam., 5 Pers., G. — G. Klassen, Coaldale, Alta.

Dyck, Johannes u. Helene, D. — Mennonite Church, Coaldale, Alberta.

Dyck, Otto u. Fam., 5 Pers., D. — H. H. Penner, Coaldale, Alberta.

Driedger, Gerhard u. Fam., 6 Pers., D — Klaus Driedger, Coaldale, Alta.

Janz, Helmut u. Fam., 8 Pers., G. — David Lepp, Lethbridge, Alberta.

Scharf, Hans u. Fam., 3 Pers., G. — Peter Derksen, Gem. Alta.

Dirksen. Heinrich u. Fam., 3 Pers., G. -- Jac. A. Klassen, Rosemary, Alberta.

Regehr, Meta, D. — Gustav Regehr, Brooks, Alta.

Janzen, Kurt u. Fam., 3 Pers., G. — L. L. Trimmer, Ducheß, Alberta.

Dirksen, Walter, G. — Harry Jackson, R.R. 1, Sardis, B. C.

Fröse, Magdalene, G. — C. Dyck, Langley, Prairie, B. C.

Andres, Hans u. Fam., 5 Pers., G. — Julius Bärg, Yarrow, B.C.

Bartel Ernst u. Fam., 8 Pers., G. — Henry Brown, Mt. Lehman, B. C.

Bartel, Hans-Peter u. Fam., 4 Pers., G. — Franz Klassen, Central Rd., Yarrow, B. C.

Brosinski, Rudolf u. Fam., 8 Pers., D. — Dietrich Friesen, Yarrow, B. C.

Dau, Heinr. u. Fam., 8 Pers., D. — Jac. Derksen, Yarrow, B.C.

Dirksen, Willi u. Fam., 4 Pers., G. — Harry Jackson, R. R. 1, Sardis, B. C.

Fröse, Johannes u. Fam., 9 Pers., G. — C. Dyck, 8498 Brown Rd., R.R.2, Langley Prairie, B.C.

Fröse, Willi, G. — C. Dyck, 8498 Brown Rd., R.R. 2, Langley Prairie, B. C.

Kleiß, Oskar u. Fam., 4 Pers., G. — A. G. Bartsch, Box 46, Sardis, B. C.

Hübert, Ewald u. Fam., 7 Personen, D. — J. C. Friesen, 516 Maple Ave., Chilliwack, B. C.

Cornelsen, Herman, G. — Mr. Dürenmatt, 558 Banford Road, Chilliwack, B. C.

Claassen, Heinz u. Fam., 5 Personen, G. — J. Esau, 658 Castelman, Rd., R.R.2, Chilliwack, B.C.

Bartsch, Rudi, G. — G. Rempel, R.R. 1, Abbotsford, B. C.

Bartsch, Ernst u. Fam., 5 Pers., G. — G. Rempel, 1333 Clearbr. Rd., R.R. 1, Abbotsford, B. C.

Engler, Wilhelm und Fam. 4 Pers., G. — David Rempel, Clearbrook Rd., Abbotsford, B. C.

Görndt, Heinz u. Fam., 4 Personen, D. — P. Heinrichs, R.R. 1, Abbotsford, B. C.

Schowalter, Hans u. Hanna, G. zu H. Bergen,, Peardonville Rd., R.R. 1, Abbotsford, B. C.

Tonn, Friedrich u. Fam., 5 Pers., G. — Corn. Fröse, Queen Rd., R.R. 1, Abbotsford, B. C.

Franz, Hildegard, G. — John Krahn, Old Yale Road, Abbotsford, B. C.

Franz, Waltraut, G. — Herm. Lenzmann jr., Canada Higway, Abbotford, B. C.

Franz, Walter u. Fam., 5 Personen, G. — Johann Krahn, Old Yale Rd., Abbotsford, B. C.

Im ganzen etwa 300 Personen. (Information von H. A. Warkentin, C.P.R.)

Wir wünschen allen Freunden und Kunden eine
Fröhliche Weihnacht
und ein
Gesegnetes Neues Jahr!
Redekop Electric Co.
ELECTRICAL CONTRACTORS
966 PORTAGE AVE. — PHONE 36 903 — WINNIPEG, MAN.

Weihnachts-Pakete fuer Uebersee
Allen unsern werten Kunden von Halifax und Montreal bis nach Vancouver wünschen wir ein
Frohes Weihnachtsfest
und ein
Gesegnet s Neues Jahr!

	W.-Zone	Ostzone
Nr. 101: 20 Pfd. weißes Weizenmehl	$ 3.65	$ 4.60
Nr. 100: 100 Pfd. weißes Weizenmehl (Abl. B-station)	12.50	— —
Nr. 187: 14 Pfd. Schweineschmalz	5.95	6.25
U-009: 20 Pfd. Zucker	4.15	4.95
Nr. 309: 8Pfd. Schmalz und 1 Pfd. Kaffee	5.50	5.50
Nr. 307: 8 Pfd. Zucker und 1 Pfd. Kaffee	3.80	3.80
Hans: 1 Pfd. Kaffee, 4 Pfd. Schmalz, 5 Pfd. Zucker, 4 Pfd. Reis, 2 Pfd. Kakao, 15 Uz. Schokolade, 2 Pfd. Milchpulver	10.00	11.00
Maria: 1 Pfd. Kaffee, 1 Pfd. Kakao, 1 Pfd. Schokolode, 5 Pfd. Zucker, 2¼ Pfd. Olivenöl	6.25	6.50
Homer: 1 Pfd. Kaffee, 1 Pfd. Kakao, 5 Pfd. Schmalz, 1 Pfd. Schokolade (bitt.) 2¼ Pfd. Olivenöl	7.00	7.25
Nr. 75: 4¾ Pfd. Schmalz, 5 Pfd. Zucker, 5 Pfd. Reis, 1 Pfd. Kaffee, 850 Gr. Schinken, 1 Pfd. Goulasch	9.45	9.45

Die Pakete sind gegen Verlust versichert. Bitte schickt Bestellung mit Money Order an
J. H. UNRUH
310 Power Bldg. — Phone 929 849 — Winnipeg, Man.

Führungen Gottes.

(Fortsetz. von Seite 2—3)

es doch nicht zu, daß wir wieder in der Roten Hände fallen! Und der Herr half uns auch aus der Not. Er zeigte uns einen Engländer in der Stadt. Zu dem liefen wir, er klärte die Sache und wir durften bleiben. In der Baracke wohnten 17 Flüchtlingsfamilien. Im März 1945 kamen wir dahin und durften bis 1948 da wohnen.

Und dann öffnete sich uns plötzlich die große Gnade, daß auch wir daran denken durften, nach Kanada zu gelangen. Meine Tochter Tina, Fr. Hübert, durfte schon 1947 nach Kanada fahren. Ihres Mannes, Jakob Hübert, Onkel Daniel Friesen hat schnell alles fertiggemacht und so konnten sie bald fahren. So hat Gott immer Mittel und Wege. Die mußten zuerst hin, damit es auch für mich möglich würde. Als meine Kinder Hübert erst nach Coaldale, Alta., gezogen waren, da hat die liebe Gemeinde sich für mich und meine Tochter verbürgt. So schenkte der liebe Gott die Möglichkeit, daß auch ich nach Kanada durfte. Meine Kinder Knelsen, welches meine Tochter Maria ist, die hatten auch hier in Kandada einen Onkel, der ihnen eine Bürgschaft schickte. Aber dieselbe verfiel und es schien für sie fast hoffnungslos, nach Kanada zu kommen. Sie wollten nicht in Deutschland bleiben und so machten sie sich fertig, nach Paraguay zu gehen. Wir wollten es aber alle nicht zulassen, aber Knelsen sagte immer wieder, wenn mein Onkel mir nicht helfen kann, dann ist doch alle Hoffnung aus. Sein kleiner Junge von 7 Jahren stand am Tisch und horchte allem zu. Mit einmal rutschte er auf die Knie und betete laut: Lieber Gott, laß uns nicht nach Paraguay, bringe uns doch nach Kanada! Er weinte und lief dann hinaus. Das rührte uns alle zu Tränen, aber, weil damals noch wenig Hoffnung war, nach Kanada zu fahren, machten sie sich fertig nach Paraguay zu gehen. Inzwischen hatte Frau Hübert in Kanada Onkel J. J. Thießen und Frl. Käthe Hooge gesprochen. Die hatten sie im Hospital besucht und dann hatte sie sie sehr gebeten, etwas bezüglich David Knelsens in die „Rundschau" zu stellen, ob sich vielleicht jemand erbarmen würde und sie als Arbeiter herüberkommen lassen. So haben sie Knelsens Angelegenheit gefälligst in die „Rundschau" gestellt. Es fand sich aus Rosemary, Alta., ein Onkel Klassen, der verbürgte sich für Knelsens und rief sie als Arbeiter heraus. So erhielt ich von Knelsens ihren Brief von Onkel Klassen als sie in Bremen waren. Als der Tag für sie kam, daß sie ins Schiff steigen sollten, um nach Paraguay zu reisen, mußten sie noch alle vor den Arzt kommen. Der stellte bei den Kindern Keuchhusten fest und die Familie durfte nicht aufs Schiff. — Der große Gott weiß immer was er tut, nie kommt er zu spät. Er führt es oft wunderlich, aber er führt es herrlich hinaus. Der Tag, nachdem das Schiff weg war, erklärte der Arzt, daß es nicht Keuchhusten sei. Als sie es mir schrieben, was geschehen sei, dankte ich Gott, der alles lenkt nach Seinem weisen Ratschluß. Ich schickte ihnen den lieben Brief von Onkel Klassen, Rosemary. Sie kamen nun nach Gronau und warteten geduldig ihre Zeit ab, bis sie nach Kanada fahren durften. Dann sind sie mit mir zugleich gekommen und es ist nur Gnade von Gott und ein großes Geschenk, daß sie jetzt hier sein dürfen.

(Schluß folgt)

Ein neues mennon. Gotteshaus

wurde dem Herrn geweiht in Harrow, Ontario.

Sonntag, der 25. November war für die „Essex County Vereinigte Mennoniten Gemeinde in Ontario" ein ganz besonders wichtiger Tag. Am Vormittage wurde der im Laufe des verflossenen Kirchenjahres 10 Verstorbenen gedacht und es war auch die Vorbereitung zum Heiligen Abendmahl. — Ich lasse die Liste der Verstorbenen folgen: 1) Witwe Kath. Dürksen, 2) Witwe Friesen, 3) Witwe Kath. Penner, 4) Jak. Konrad, 5) Joh. Schmidt, 6) Peter Görz, 7) Jak. Riediger. Dann drei Kinder: 8) Willy Neufeld, 9) Dan. N. Thießen u. 10) Leonard J. Koop. Letzterer, 7 Jahre alt, fand seinen plötzlichen Tod am 22. Nov. bei seiner Heimkehr aus der Schule. Dieses Begräbnis fand am Nachmittage des 25. Nov. in unserer Kirche in Leamington bei sehr großer Beteiligung statt. Es währte von ½2 bis 3 Uhr. Von 3 Uhr sammelten sich die Gäste vor dem neuerbauten Gotteshause nördlich von Harrow. Dieses Städtchen liegt etwas über 20 Meilen westlich von Leamington. Bis dahin fanden unsere Gottesdienste sonntäglich in einer alten Stadthalle in Harrow statt. Der Sängerchor der Gruppe um Harrow konnte oft an den Sonnabendabenden nicht ihre Lieder üben, weil das Lokal vernommen war. Außerdem war es ein alter, schmutziger Raum. Dieses war auch Ursache, dem Herrn ein Haus zu bauen, um unabhängig und ungestört die Gottesdienste in unserer gewohnten Weise zu haben. Mit Hilfe der Gemeindeglieder ist dieses Bethaus nun fertig und dem Herrn geweiht worden. Vor der Tür stand die angesammelte Schar von Gästen. Prediger J. N. Driediger verlas den 84. Ps., sagte etliche Liederstrophen vor und leitete im Gebet. Abr. Heinrichs, Kirchenratsmitglied der Gemeinde, Harrow Gruppe, überreichte dem Ortsprediger H. P. Lepp den Kirchenschlüssel. Dieser schloß nun die Tür auf und die schöne neue Kirche wurde zuerst vom Aeltesten u. den Predigern der Gemeinde, dann von den Vorsängern, dem Chor, Gemeindegliedern und Gästen betreten.

Prediger H. P. Lepp eröffnete die Feier mit einer Begrüßung und Gebet. Hierauf sang die Gemeinde und der Chor von Harrow unter der Leitung des Dirigenten Br. P. Riediger.

Aeltester N. N. Driedger hielt nun in der neuen Kirche die erste Ansprache und hatte zum Text Habakuk 2, 2 gewählt. Nach dieser warmen Wortverkündigung sprach er das Weihegebet. Die Gemeinde sang ein Lied, worauf Pred. H. P. Lepp wieder auftrat und über Psalm 26, 8 predigte. Es folgten nun kurze Ansprachen von folgenden Predigern: Br. J. J. Epp, Text Luk. 12, 32; Rev. F. C. Bayes, Pastor der Unit. Method. Church, Harrow; Pred. G. Thießen, Text: 1. Mose 12, 7—8; Pr. D. D. Derksen; Pr. der M.Br.G. Leamington, — 1. Mose 28, 17; Pr. J. D. Janzen — Ps. 27, 7; Pr. J. P. Penner, Text aus dem Hebräerbrief; J. C. Neufeld — Ps. 84, 5. — Nach einem Gemeindegesang schloß Aelt. H. Winter die schöne Feier mit einem Wort aus Kol. 3, 17, betete und sprach den Segen.

Möge diese neue Kirche bei Harrow nichts anderes als ein „Gotteshaus", eine Pforte des Himmels sein. Möchte das Wort vom Kreuz, das Wort von dem für uns Menschen vergossenen Versöhnungsblut hier gepredigt und angenommen werden. Da auch die englischsprechenden Nachbarn gerne an der Kirchweihfeier teilnehmen wollten, so wurde auch abends am 25. Nov. in der neuen Kirche von Pred. J. P. Penner und Isaak Thießen, Pr. der M. Br. Gem., in englischer Sprache Gottesdienst gehalten. Wie gut, daß wir es tun dürfen. Bald feiern wir wieder das Geburtsfest unseres Herrn und Heilandes. Möchten doch unsere Herzen fertig und rein sein, damit der Heiland darin könnte wohnen und regieren als in seinem Tempel.

Mit brüderlichem Weihnachtsgruß,

J. D. Janzen.

Immigranten

Folgende Personen wurden mit dem „M.S. Nelly" am 12. Dez. in Halifax erwartet:

Weyer, Susanna u. Kahtarina, fahren zu Weyer, Martha, % Jac. Lammert, R.R.3, Langley Prairie, Brit. Columbia, (zuerst zu Margaret Klassen, 1110 Cawdor St., N.-Kildonan, Man.

Briefe von Lesern: —

Will Ihnen hiermit mitteilen, daß ich nicht in der Lage bin, die „Rundschau" weiterhin zu bestellen. Bin Witwe, Mann und Söhne sind schon 13 Jahre in Sibirien, bin dazu noch leidend, so daß ich beständig in ärztlicher Behandlung bin. Habe die „Rundschau" gerne gelesen, und werde sie vermissen.

Mit Gruß,

Kath. Wiens,
123 George St., Kitchener, Ont.

(Falls jemand seine Aufgabe darin sehen sollte, für Tante Wiens das Lesegeld als Weihnachtsgeschenk zu entrichten, der lasse es uns bitte zu wissen. — Red.)

Werter Editor, bestelle hiermit die mir sehr werte „Menn. Rundschau" fürs nächste Jahr. Ich sehe wie Sie sich bemühen, immer mehr Stoff zu liefern und zwar für jung und alt, für Gebildete und für solche, die nicht Gelegenheit gehabt haben, die Schulen zu besuchen. Das Blatt ist mir schon viele Male zum Segen, Trost und zur Stärkung gewesen.

Grüßend, E. H.,
Windsor, Ont.

Danke schön für das regelmäßige Erscheinen der M. Rundschau. Der Herr segne Euch, Brüder, reichlich mit Gnade und Weisheit, die M. Rundschau als christliches Familienblatt zu erhalten. Auch möchte noch viel Segen durch den Buchhandel verbreitet werden.

Mit besten Segenswünschen grüßt Euer Bruder im Herrn,

J. J. Friesen,
Vauxhall, Alta.

Schicken Sie bitte die liebe „Rundschau" an Heinr. Dycks, Rosenberg, Friesland, Paraguay. Hiermit wieder das Lesegeld für die lieben Leute. Kann leider nur Bargeld schicken, denn ich bin Invalide und es ist für mich beschwerlich zum Post Office zu kommen, und Bankschecks wollen Sie nicht.

Herzlich grüßend,

Mary Jane Ewert,
Fresno, Californien,

(Danke! Ja, wenn doch recht viele diesem Beispiel folgen möchten und für ärmere Glaubensgeschwister in Südamerika dieses deutsche mennonitische Familienblatt bestellen. — Ja, wir nehmen auch gerne Bankschecks, nur bitten wir, für die Wechselkosten 20c hinzuzufügen. — Red.)

Wir schätzen es zu wenig, was wir als Neueingewanderte in der neuen Heimat alles haben, gebrauchen und genießen dürfen. O, daß wir dankbarer würden, einmal unserem großen, gnädigen und barmherzigen Gott und Jesum Christo, unserem Heilande gegenüber, dann aber auch unseren lieben Mitmenschen gegenüber, dank welchen wir heute hier sind und in Ruhe und Frieden unser täglich Brot haben. Auch die vielen geistlichen Güter, die uns so reichlich durch die Verkündigung des Wortes Gottes, durch Gemeinschaft und auch durch das Lesen deutscher christlicher Blätter geboten werden. Von Herzen wünschen wir allen Arbeitern des Verlages Gottes reichen Segen, besonders auch zum bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsfeste mit dem Worte Gottes aus 2. Chron. 15, 2: „Der Herr ist mit euch, weil ihr mit ihm seid; und wenn ihr ihn sucht, wird er sich von euch finden lassen."

Herzlich grüßend, Ihre Leser

Js. und El. Löwen,
Creek Rd., Virgil, Ont.

Zur Frage, wann auf Neusamara das Versammlungshaus gebaut wurde, fand ich in den Aufzeichnungen meines verstorbenen Vaters Kornelius Klassen folgendes: Im Jahre 1900 legte die Gemeinde die Ziegelbrennerei an und legte das Fundament. Im Jahre 1901 wurde das Bethaus gebaut, und im September war die Einweihung, wozu viele Gäste gekommen waren.

Joh. C. Klassen,
Matsqui, B. C.
(früher Kamenez).

(Also ist die Frage nun geklärt! Danke. — Red.)

Schicke hiermit die Zahlung für die werte „Rundschau". Es ist uns viel wert, ein deutschen Blatt zu haben, besonders in dieser Gegend,

(Fortsetz. auf S. 11—1)

Allen unsern Freunden
Fröhliche Weihnachten und
glückliches Neujahr
wünschen EATON'S

Christlicher Jugendfreund

Tante Hedwig

Erzählung von Helene Hübener.

Eine ablehnende Antwort.

(Fortsetzung)

Die Freundinnen besprachen noch mancherlei. Adelheid erzählte Hedwig, daß die Abreise des Herrn von Mende in den nächsten Tagen bevorstände, was für sie eine große Erleichterung sei. Als Hedwig sich zum Gehen anschickte, bat Adelheid sie, nicht böse zu sein, wenn sie sie nicht begleite, aber der Kopf schmerze ihr so sehr, sie wolle sich hinlegen.

Hedwig sprach der Freundin mit liebreichen Worten Trost zu und malte ihr die Zukunft so rosig und schön vor, wie sie es kaum selbst glaubte. Adelheid nickte dazu und sagte: „Gott sei uns allen gnädig und führe die arme zerstreute Familie wieder zusammen. Liebe Hedwig, du hast schon viel für uns getan, bringe nun auch diese meine Sache mutig zu Ende."

„Das will ich wohl", versetzte Hedwig freudig. „Das andere, was uns noch bevorsteht, ist ja das Allerschwierigste, aber der Herr wird uns auch hindurchhelfen, auf ihn wollen wir zuversichtlich hoffen." Wenn sie auch Adelheid gegenüber mutig erschien, so ging sie doch mit einigem Zagen hinunter. Sie hatte sich schon in verschiedenen Lebenslagen befunden, aber für eine Freundin einen Antrag zurückweisen, das war bis jetzt noch nicht von ihr verlangt worden.

„Ganz allein?" fragte die gnädige Frau, als Hedwig aus der Halle trat und Frau von Werder mit Herrn von Mende vor dem Schloß auf und ab gehend fand. Sie schienen beide in Aufregung, und als Hedwig Adelheid entschuldigte, die Koffschmerzen halber nicht zum Abendessen erscheinen könne, sahen sich die Beiden verständnisvoll an. Also Frau von Werder wußte um die Sache! Sie gab vor, im Hause zu tun zu haben, und ließ Hedwig mit Herrn von Mende allein.

„Da ihre Freundin verhindert ist, Sie zu begleiten, Fräulein Selzer, darf ich mir vielleicht erlauben, es zu tun."

„Ich würde sonst darum gebeten haben, Herrn von Mende. Ich habe mich eines Auftrags gegen Sie zu entledigen, Herr von Mende, und möchte Sie gern allein sprechen."

„Wir sind ganz allein." Herr von Mende öffnete das Parktor, ließ Hedwig vorangehen und sagte, indem er folgte: „Sie wissen durch Ihre Frau Mutter —". „Ich weiß, um was es sich handelt", sagte Hedwig ernst und fuhr innig fort: „Ich soll Ihnen meiner Freundin tiefes Bedauern aussprechen, gnädiger Herr, aber sie ist nicht in der Lage, Ihrer Bitte Gehör zu schenken. Sie haben ihre vollste Hochachtung, aber sie kann nie die Ihre werden."

„Weiß Fräulein Adelheid nicht, daß ich eine einflußreiche Stelle besitze, daß ich ein wohlhabender Mann bin, daß ich sie auf den Händen tragen würde, ihr jeden Wunsch erfüllen —".

„Es ist alles sehr schön und edel von Ihnen, aber Adelheid kann nie die Ihre werden, weil sie schon gebunden ist."

„Gebunden? Schon gebunden? Aber davon hat man bis jetzt nie das Geringste gemerkt. Dann allerdings ist jede Hoffung für mich aus. Aber ich begreife nicht, daß Ihre Freundin sich dann nicht als Braut hat zu erkennen gegeben. Es ist doch kein Unrecht, verlobt zu sein."

„Es gibt Lagen im Leben, Herr von Mende, die Schweigen verlangen. Es muß noch eine Zeitlang verschwiegen bleiben, daß meine Freundin gebunden ist. Sie werden später davon hören. Nur Adelheid und ich wissen um die Sache. Dürfen wir Sie, der uns als Ehrenmann bekannt ist, bitten, unser Geheimnis zu wahren, selbst vor der gnädigen Frau hier?"

„Gewiß, wenn so viel daran liegt, soll nichts durch mich laut werden," sagte Herr von Mende traurig und fügte hinzu: „Meine armen Kinder! Ich hoffte, endlich die geeignete Persönlichkeit gefunden zu haben, die für mich und die Kinder das hätte sein können, was ich suchte." „Gott wird Sie dieselbe finden lassen, vertrauen Sie Ihm. Und seien Sie meiner Freundin nicht böse."

„Gewiß nicht. Es war ein schöner Traum meinerseits, er muß vergessen werden. Empfehlen Sie mich Ihren lieben Eltern, deren Bekanntschaft mir sehr wert war." Er reichte Hedwig die Hand und ging.

Diese eilte heimwärts. Es war spät geworden, sie fand die Eltern schon beim Tee. „Nun, Hedwig, mein Kind, was hast du ausgerichtet?" fragte die Mutter gespannt.

„Es ist alles in Ordnung, liebe Mutter. Ich habe mit Herrn von Mende gesprochen, es bleibt alles, wie es ist." „Du willst doch nicht sagen, daß Adelheid den Antrag zurückgewiesen hat." „Allerdings mußte sie es, meine liebe Mutter, denn sie ist bereits gebunden." „Was? Adelheid? Wußtest du das, Hedwig?"

„Ich wußte es, ich durfte aber nicht davon reden. Auch jetzt darf ich nichts weiter sagen, und du wirst mich auch nichts weiter fragen, weil ich versprochen habe, Schweigen darüber zu beobachten." „Das ist ja eine kuriose Geschichte", ließ sich nun der Hauptmann vernehmen. „Mit wem hat sich denn die Adelheid verlobt?"

„Du hörst, Väterchen, daß es ein Geheimnis ist, das nur Hedwig weiß und bewahren soll. Wir dürfen sie nicht quälen. Aber es ist gewiß eine recht klägliche Partie. Es wird ein Mann sein, der noch keine Existenz hat, und sie muß sich wahrscheinlich sauer ihre Aussteuer verdienen. Und hier hätte sie sich in ein reich ausgestattetes, schönes Haus gesetzt, hätte einen prächtigen Mann und liebe Kinder bekommen, hätte keine Not und Sorgen. Es ist zu schade", klagte das Mütterchen, die es so sehr gerne gesehen hätte, wenn diese Verbindung, die der Vorteile so viele bot, zustande gekommen wäre.

„Nun, Mutter, laß nur das Klagen. Jeder ist seines Glückes Schmied. Und wer nicht zugreift, wenn das Glück sich ihm bietet, dem ist nicht zu helfen. Punktum." Mit diesen Worten stand der Hauptmann auf, ging an seinen Tisch und setzte sich in den Lehnstuhl. Hedwig aber schwieg. Sie wollte sich in kein Für und Wider mit den Eltern einlassen aus Furcht, etwas von dem Anvertrauten verraten zu können.

Adelheid lag den Abend mit starken Kopfschmerzen auf dem Sofa. Gegen neun Uhr klopfte es. Ganz leise auf den Zehen schwebten die kleinen Mädchen herein. Liddy, die Adelheid sehr liebte, legte sich behutsam vor sie auf die Knie, streichelte ihr die Wangen und sagte: „Sie armes Fräulein, daß sie gerade heute so arge Kopfschmerzen haben. Denken sie nur, Vater will schon morgen früh ganz zeitig mit uns abreisen. Ich soll Ihnen Lebewohl sagen und Ihnen danken für alles Gute, was Sie mir getan haben. Edwin steht auch vor der Tür. Darf er hereinkommen?"

Adelheid nickte. Auch er kam so leise, wie Jungen es nur fertig bringen, und reichte ihr die Hand. „Der Vater läßt Sie noch grüßen", sagte er, „und läßt gute Besserung wünschen."

„Gott behüte euch, liebe Kinder", sagte Adelheid mit Tränen in den Augen. Als die Kinder gingen, fügte sie leise hinzu, so daß sie es nicht hören konnten: „Er schenke euch bald eine zweite Mutter wieder."

(Fortsetzung folgt)

Weihnachtsgrüße.

Ich weiß nicht, wie man Reden hält,
Auch weiß ich nichts zu sagen;
Doch brächt ich euch ein Grüßchen
gern
In diesen Weihnachtstagen.

Es gibt in dieser Weihnachtszeit
So viele, viele Freude,
Da reicht für jedes es ein Teil
Für groß und kleine Leute.

Drum wünsch ich allen mit gutem
Bedacht:
„Gottes Segen und
Fröhliche Weihenacht!"

Um Weihnachten.

Wenn die Weihnachtsglocken
schallen,
Wenn die weißen Flocken fallen,
Wenn in Schnee liegt Feld und
Garten
Und die Kinder lauschend warten:
Dann kommen der Engel sel'ge
Scharen
Herab zur dunklen Erd gefahren,
Und tragen durch Wolken und tragen durch Wind
Hernieder das himmlische Jesuskind.
Das hat sein wundervoll Angesicht
Auf dich mein Kind, in Liebe
gericht'.
Es trägt in den Händen ein goldenes Licht,
Zu dir will es den Weg hinfinden
Und dir den Tannenbaum anzünden.
Und wenn du recht lieb dies Kindlein hast
Und betest: „Herr Jesu, sei mein
Gast!"
So führt es nach dieser Lebenszeit
Dich hinauf zu des Himmels
Herrlichkeit.

Weißt du's denn nicht, daß das Christkind heut' kommt?

Es ist Heiliger Abend und die Menschen haben es alle sehr eilig. ein jeder muß noch was besorgen. In der Straßenbahn ist so ein Gedränge! Die Leute können garnicht alle mit. Es schneit leise, friert und wird bitter kalt. Da stehen sie nun und trampeln mit den Füßen.

Unter der Menge steht auch eine fein gekleidete Dame mit einem kleinen Mädchen an der Hand. Das Kind ist etwa 5 Jahre alt. Mit der anderen Hand hält die Dame ein Paket. Die kleine Ida ist so vergnügt, denn heute nacht noch soll ja das Christkind kommen. Sie beobachtet alle Menschen, die so beschäftigt vorübereilen. Da, jetzt geht einer mit einem kleinen Bäumchen an ihnen vorbei; und sie fragt die Mutter, ob dieser Onkel auch eine kleine Ida zu Hause habe u. a. m.

Doch da kommt wieder die Straßenbahn und sie finden auch glücklich einen Platz. Aber war das ein Gedränge! Der Schaffner scheint nicht guter Laune zu sein. Er arbeitet sich durch die Menge und fragt immer so mit barschem Ton: Hat alles? Er meint Fahrkarten. Nun reicht ihm ein Reisender eine großen Geldschein und da soll er nun herausgeben. Kleingeld fehlt und er ärgert sich nur noch mehr. „Kleingeld bereithalten", sagt er ganz böse. „Wo soll ich denn all das Kleingeld hernehmen? Ich hab doch keine Gelddruckerei!" Und dabei schaut er so unfreundlich die Fahrgäste an, daß es garnicht behaglich ist im Wagen. Die kleine Ida ist ganz still geworden. Die Mutter hat sie auf den Schoß genommen und sie schaut nur immer den zornigen Schaffner an, der so nervös seine Fahrgäste anschreit und so düster ausschaut mit seinen großen schwarzen Augenbraunen. Jetzt zieht die Kleine der Mutter Kopf etwas herunter zu sich und flüstert ihr ins Ohr: „Mutti, weiß der Mann denn nicht, daß das Christkind heut kommt?" — Ja, sagt die Mutter, das glaub ich doch. Aber er denkt wohl jetzt nicht daran." — „Soll ich ihm das mal sagen?", plauderte die Kleine weiter. „Wenn du's willst", sagte die Mutter. Da ist der Schaffner wieder dabei, einem Passagier barsch Auskunft zu geben: „Müßt es halt doch selber wissen!" — „Onkel! Onkel!" schallt jetzt eine zarte Kinderstimme, „Onkel, weißt Du's denn nicht, daß das Christkind heut' kommt?" Die Menschen ringsum schauen sich freundlich an. Der Schaffner aber ist still, er sagt kein Wort. Aber merklich sanfter bietet er seine Fahrscheine an und langsam verziehen sich auch seine Falten auf der Stirne. Ihm gellen diesen Kinderworte in den Ohren: Onkel, weißt Du's denn nicht, daß das Christkind heut' kommt?" Auf der nächsten Haltestelle steigt die Dame mit dem Kinde aus. Der Schaffner blickt ihnen nach. Das ist ein Engel, dieses Kind!

(Schluß umseitig)

Er macht jetzt seine letzte Runde, dann kann er auch nach Hause. Aber zu Hause bei ihm ist es garnicht weihnachtlich. Er weiß nicht, wie es werden soll, denn sein Gehalt will nicht ausreichen. Oft haben sie keine Kohle zum Heizen, da friert die kleine 8-jährige Frieda zu Hause allein. Es ist garnicht mehr schön und der Friede fehlt ihm, wenn er manchmal so spät abends mürrisch nach Hause kommt. Nicht einmal zu einem kleinen Weihnachtsbäumchen will das Geld diesmal ausreichen...

Aber heute, immer wieder hört er noch die silberhelle Mädchenstimme: „Onkel! Onkel! weißt du es denn nicht, daß das Christkind heut' kommt?" Seinen Dienst hat er heute etwas früher beendet. Die letzte Schicht hat ein anderer. Er griff in seine Tasche. Sieh, da ist ein Geldstück! Das schenkte ihm ein Herr ja vorhin, davon hatte er ganz vergessen. Noch hat er Zeit. Die Geschäfte sind noch nicht geschlossen. Nun weiß er, was er tun will. Er kauft ein ganz kleines Weihnachtsbäumchen, 5 Lichterchen dazu und etwas Süßigkeiten und eilend geht er heim. Inzwischen ist es finster geworden. Wie staunen die zu Hause, seine unglückliche Frau und die kleine Frieda. Jahrelang ist kein Tannenbäumchen im Hause gewesen. Sie sind angenehm überrascht und verwundert. Schnell wird noch alles fertiggemacht und auch dieses Häuschen erfährt noch Weihnachtsfreude! Der Papa ist nicht mehr mürrisch. Friede auf Erden! Etwas von dieser Botschaft ist bei ihm eingekehrt und er ist ganz anders geworden. Ein Kindermund mußte ihn daran erinnern, daß das Christkind heute kommt.

Seht, so braucht der liebe Gott heute Menschen, und manchmal sind es auch Kinder, um die Freudenbotschaft vom Christkinde, welches in diese Welt kam, um alle Menschen glücklich zu machen, weiterzusagen.

Und sollte einer von denen, welche diese Geschichte lesen, noch unglücklich, vielleicht sogar mürrisch durch's Leben gehen, so horch einmal recht her: „Ja, weißt du denn nicht, daß heute das Christkind zu dir kommen will? Die Zeit ist da. Nimm Deinen Heiland in Dein Herz auf!"

Nacherzählt u. eingesf.
von C. Penner.

Das Tannenbäumchen.

Als ich jüngst wanderte durch den Wald,
Kam ich zu einem Bäumchen bald,
Das hatt', fast wars zu tadeln,
Nichts an als grüne Nadeln.

Ich sprach zu ihm: „Was stehst du hier?
So wie du bist, mag ich von dir
Auch nicht ein Zweiglein brechen,
Du kannst doch nichts, als stechen."

Da hat mich's Bäumchen angelacht
Und hat ganz fröhlich dann gesagt:
„Wart nur, bis es mag schneien,
Dann wirst du mein dich freuen."

Und nun hat's wirklich schon geschneit,
Es kam die liebe Weihnachtszeit,
Und's Tannenbäumchen reich geschmückt,
Mir nun mein ganzes Herz entzückt!

Absolventen-Verein
der M. B. Hochschule zu Winnipeg.

Dieser Verein wurde im Jahre 1948 gegründet. Er hat ein zweifaches Ziel: Erstens möchten wir die weit zerstreuten Studenten durch Briefe, jährliche Versammlungen und ein kleines eigenes Blatt mehr verbinden. Zweitens möchten wir als Ex-Studenten auch materiell unsern Teil tun, um dieses gute Werk, die Schule, zu fördern, weil die Schule nicht eine Konferenzschule ist, sondern durch freie Gaben und Arbeit derjenigen, die die christl. Bildung ihrer Kinder in mennonitischen Kreisen für wichtig halten, unterstützt wird. Freilich müssen wir uns sagen, daß in dieser Hinsicht noch viel mehr Möglichkeiten da sind und mehr getan werden sollte. „The Prism", das Organ des Vereins, wird jährlich an alle Absolventen verschickt. Der Inhalt ist mannigfaltig. Die Exstudenten sind in den verschiedenen Berufen in ganz Kanada verstreut und ihre Erlebnisse und Erfahrungen sind dann in „The Prism" enthalten.

Viele setzen ihre Bildung in der Universität fort. Andere sind zur Landwirtschaft zurückgekehrt, oder dienen als Lehrer, Krankenschwestern, Ingenieure u.a.m. Abram Dyck, einer der ersten Absolventen, ist jetzt wieder in der Schule tätig, aber nicht als Student, sondern als Lehrer. Der Verein plant für die nächste Zukunft ein Programm zur Unterstützung der Schule.

Frank H. Klassen — 47.

Zum Schluß des Festes.

Vorüber sind die schönen Stunden
Die Weihnachtsfeier ist jetzt aus.
Dich, Heiland, haben wir gefunden,
Geleite uns nun all nach Haus.

Dann feiern wir mit Dir zusammen,
Dort täglich neu ein frohes Fest,
Denn Freuden, die von Dir stets stammen,
Erfreu'n das Herz aufs allerbest.

O gib den Seelen Herzensfreude,
Wend' Sündern dich recht gnädig zu,
O gib, daß alle schon hinieden
Durch Deine Gnade finden Ruh!

Und wenn einst schlägt die letzte Stunde,
Und man uns legt in's kühle Grab,
So heile Du die Sündenwunde,
Den Geist nimm auf als Deine Hab.

(Eingesf. von Anna Bärg.)

Bekanntmachung

Die gottesdienstlichen Versammlungen unserer Gruppe hier in Edmonton werden, beginnend am 16. Dezember 1951, in der **Mc-Kernan Community Hall, 11315 —17. 78 Ave., Edmonton,** stattfinden. Die Zeit ist 10.30 Uhr an jedem Sonntagmorgen, wie früher.

Es merke sich bitte jeder die **neue Adresse.**

Grüßend, J. Unrau,
11642—75 Ave.,
Edmonton, Alberta.

Stenotypistin
sucht Heimarbeit in
Deutsch und Englisch (einschließlich Uebersetzungen). Auskunft unter Tel. Nr. 29 910 an Nachmittagen und Abenden, oder direkt von
MRS. M. DYCK
669 Alverstone St., — Winnipeg.

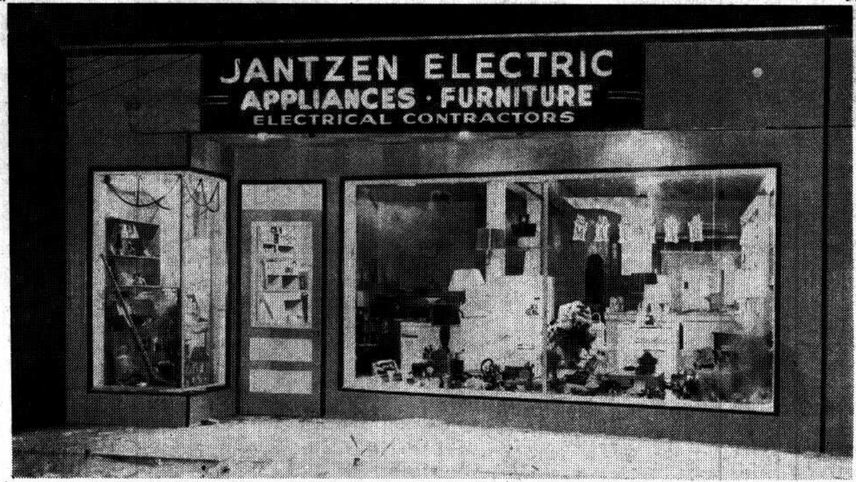
Zu Weihnachten!
Schenke Peter J. Klassen's Bücher!
„Ohm Klatz", 130 Seiten, portofrei **$1.25**
„Heimat einmal..." zwei Bände, 250 Seiten p-frei **$2.50**
„Der Peet" Großformat, mit vielen Zeichnungen, Mimeo-Druck, II. Band **$0.50**
„Der Peet" Buchformat, IV. Band **$1.00**
Zu beziehen von:
PETER J. KLASSEN
983 — 2. Street, Yarrow, B.C.
Wiederverkäufer in allen Orten gewünscht. Guter Rabatt gewährt.

Brookside Hatchery Ltd.
bietet komplette Bedienung für Geflügelzüchter
Gute Geschäftsstelle zum Kaufen oder Verkaufen von Küchel, Eier, lebendes und geschlachtetes Geflügel, „Paymaster" Futter, Hühnerfarmgerät und Heilmittel, und zuletzt, aber wichtig: Freie Ratschläge für Geflügelzüchter.
STEINBACH, MANITOBA,
und
189 PACIFIC AVE., WINNIPEG.

Ein „Shoe-Store" zu verkaufen
im schönen B. C.
Deutscher Kreis, „Store" mit Wohnzimmer verbunden. Soweit in diesem Jahr $18,400 Umsatz. Preis $15,000 bar.
Man schreibe an
The CHRISTIAN PRESS, Ltd.
Box No. A.
159 Kelvin St., Winnipeg, Man.

Weihnachten 1951...
Es sind frohe Festtage — und alle Teilhaber dieser den Farmern gehörenden Getreide-Kooperative senden hiermit allen Freunden und Mitarbeitern die herzlichsten Wohlwünsche!
Wir wünschen jedem persönlich eine **Frohe Weihnacht** und möge das **Neue Jahr** Frieden, Zufriedenheit und Wohlstand allen einander wohlgesinnten Menschen bringen.
United Grain Growers Limited
Winnipeg • Calgary • Edmonton • Saskatoon

Frohe Weihnachten und
Glück und Segen im Neuen Jahr
wünscht allen werten Kunden und Freunden



Wir führen eine große Auswahl von **Waschmaschinen, Kochherden Kühlschränken, Radios, Lampen und anderer praktischer Sachen.**
Lieferung und Abholen aller gekauften oder verkauften Artikel ist in Winnipeg und Vorstädten gratis.
JANTZEN ELECTRIC CO.
1106 HENDERSON HIGHWAY, - N. KILDONAN, MAN.

Frauendienst

Schwestern des Nähvereins in Shafter, Californien, USA.
(Eingesandt von Schw. T Wiens)

Weihnacht.

Ueber die Welt voller Schmerzen
Leuchtet ein strahlender Stern,
Kündet den trauernden Herzen
Friede und Freude im Herrn.
Kündet nach alle dem Leide
Tröstung für ferne und nah;
Spricht von der großen Freude:
Christus der Retter ist da.

Hat man dir Wunden geschlagen?
Fühlst du die Schmerzen der Reu?
Laß dir vom Himmel her sagen
Uralte Botschaft aufs neu!
Laß es die Engel dir künden,
Denk d'ran was heute geschah:
Siehe, der Retter von Sünden,
Christus der Heiland ist da!

Treffen tief innen die Schmerzen,
Nahm dir das Liebste der Tod?
Brachen die teuersten Herzen?
Stiegen die Wasser der Not?
Ueber die traurigen Tiefen
Leuchtet als Trost dir ein Stern:
Selig sind die, die entschliefen
In dem Erlöser, dem Herrn.

Ja, es wär trostlos auf Erden
Mit ihrem Jammer und Weh,
Sehn wir nicht über den Herden
Bethlehems Stern aus der Höh'.
Wär nicht der eine gekommen,
Der auf sein heiliges Herz
All unser Elend genommen,
All unsre Freude und Schmerz.

Sieh doch sein Herz voll Erbarmen,
Komm doch zur Krippe mit mir,
Sieh, wie mit offenen Armen
Er sich herabneigt zu dir.
Bring ihm dein Trauern und
Zagen,
Leg deine Last auf sein Herz;
Alles dies darfst du ihm sagen,
Denn er versteht deinen Schmerz.

Höre doch heute die Kunde,
Wie sie der Engel gebracht
Einstmals zur nächtlichen Stunde
in der hochheiligen Nacht.
Höre doch! Heute noch laden
Himmlische Boten dich ein.
Laß dich vom Heiland begnaden,
Komm, um dich Christo zu weihn.

Eva v. Tiele-Winkler.

Kinderweihnacht im alten Deutschland.

Unser altes Haus an der Chemnitz war ein echtes Weihnachtshaus, in dessen angebautem Schuppen sich die Ratten und Mäuse gute Nacht sagten. Das Haus hatte so schöne dunkle Ecken und Winkel, wo es noch etwas zum Fürchten gab und — zum Träumen. Kein Zweifel, in jeder Ecke geisterte das Weihnachtsgeheimnis. Da war besonders eine fensterlose Kammer auf dem Boden, von der wir wußten, daß sie alles barg, was nur am Heiligen Abend zum Vorschein kam. Wir hätten es nie gewagt, diese Kammer zu betreten. Wir hätten gefürchtet, den Weihnachtszauber zu brechen.

Unsere Erwartungen suchte der Vater seit Wochen zu dämpfen. „Dieses Jahr gibt's keinen Christbaum. Der König hat's verboten". (Damals hatten wir in Sachsen noch einen König). Man kann nicht gerade sagen, daß dies zur Hebung unserer monarchischen Gefühle beitrug. Wir hegten allerdings Zweifel an dieser königlichen Verordnung, kamen aber überein, daß es klüger und diplomatischer sei, einstweilen alles zu glauben, denn am Ende würde sich schon alles finden.

In unserer Kinderecke aber hatten wir einen Tannenzweig hinter dem Kindersofa angebracht und mit Nichtigkeiten aus unseren Kramschachteln so reich angeputzt, daß wir schier die ganze Adventszeit alle Wonnen der Weihnacht vorauskosteten.

Aber nun war's nur noch ein Tag. „Morgen, Kinder, wird's was geben". So hatten wir's in der Schule mit manchen bedenklichen Fehlern abgeschrieben. Und dann war's heimwärts gegangen. Natürlich durch die nun längst verschwundenen „Lauben" am Markt, wo die schönen Spielsachen standen und die tiefen Gewölbe am hellen Tage in düsterem Dämmerlicht versanken.

Heiliger Abend! Langsam senkte sich vom Mittag her die Dämmerung hernieder. Ein endloser Frühnachmittag, aber voll seliger Erwartung. Auf zwei Kinderstühlchen saßen wir vor der verschlossenen Weihnachtstür. Nach langer Beratung wurde der Entschluß gefaßt, einmal durchs Schlüsselloch zu sehen. Aber eben sollte mit klopfendem Herzen der Versuch gemacht werden, als sich von der anderen Seite sehr energisch der Schlüssel hereinschob und wir bald darauf bedeutet wurden, daß das hätte schlimm für uns ablaufen können.

Nun aber gab es ein Erlebnis, was wir bislang noch nicht kannten. Zum ersten Male durften wir mit in die Christvesper gehen. Wir traten hinaus in die finstere Straße, die nur von wenigen matten Gaslampen erhellt war. Wie weihnachtlich war das alles! Im Dunkel leuchtet eben das Weihnachtslicht am hellsten auf. Trat man aber aus der engen Kirchgasse hervor, so schimmerte vom Markt herüber ein Märchenschein. Das waren die Weihnachtsbuden, vor allem die großen erzgebirgischen Spielwarenbuden, an denen man sich nimmer satt sehen konnte.

Wir betraten das sparsam erleuchtete Gotteshaus mit seinen alten gotischen Gewölben. Noch sang damals die Gemeinde zur Christvesper nicht mit. Nur vom Chore tönten zart und leise die alten herrlichen Weihnachtslieder. Es ist mir noch wie heute.

Endlich kam daheim der ersehnte Augenblick. Wir sammelten uns um den alten Klimperkasten, der erst nach Jahren durch einen Blüthnerflügel ersetzt wurde. Stille Nacht, heilige Nacht. Dazu die unvergängliche Weihnachtsgeschichte. Jetzt aber ertönte die Klingel! O diese Weihnachtsklingel! Klingelt sie nicht von der Kindheit her fort durchs ganze Leben?

Die Tür ging auf. Wir standen geblendet. Seligster Augenblick. Aber ach, es gab einen Zwischenfall. Denn plötzlich tönte aus dem Munde des Schwesterleins ein Jammerschrei. Vom Kerzenschein unheimlich beleuchtet stand inmitten der Stube — ein Pferd! Wie seine Augen glühten! Der Kopf! der Schwanz! Ach, wie hatte sie sich auf diesen Abend gefreut! Und während ich voll Wonne auf meinem Schaukelpferd saß, lag sie drüben in Tränen schwimmend auf dem Kindersofa, über das der Tannenzweig, als trauerte er mit, seine Aeste senkte, denn er war allmählich dürr geworden. Den ganzen Abend ist sie nicht mehr in die Weihnachtsstube gekommen, — wo das Untier stand. Aber fest im Arm hielt sie wenigstens die neue Puppe, die der heilige Christ ihr gebracht.

Das Pferd ist nicht mehr. Längst hat es das Zeitliche gesegnet. Aber heute noch halte ich in Händen das blaue Büchlein, das mein Vater — ich danke es ihm noch heute — mir als erstes Lesebuch schenkte, mit dem tapferen Schneiderlein auf dem Deckel. Es war Bechsteins Märchenbuch mit Ludwig Richters Bildern. So trat schon damals zur Kinderweihnacht der Mann mir nahe, dessen Kunst mir dann im späteren Leben so viel gegeben hat.

W. H.

Am Heimatherd.

Wie ist's lieblich in dem Haus
In engem trauten Kreis,
Da grünt und blüht der Freudestrauß,
Der Hoffnung zartes Reis!
Wenn wir so treu und warm umringt
Von Freunden lieb und wert,
Wie's dann so froh im Herzen klingt:
„Wir sind am Heimatherd!"

Und wenn des Regens Tränenstrom
Die Scheiben ächzend schlägt,
Wenn rauh vom trüben Himmelsdom
Der kalte Nordwind fegt, —
Wenn Leichentuch und kaltes Eis
Bedeckt die starre Erd' —
Wie lieb ist's da im engen Kreis,
Am trauten Heimatherd!

Wenn auf des Lebens Ozean
In Finsternis und Not,
Der Sturm oft unsern schwachen Kahn
Jäh zu verschlingen droht,
Wenn siechend man in weiter Fern'
Nach Freud und Trost begehrt,
Wie gäb man alles hin so gern,
Wär man am Heimatherd.

Ob noch so trüb den Himmelsdom
Die Wolken überzieh'n,
Es trägt uns nicht der Zeiten Strom
Ans and're Ufer hin.
Wenn müd' dann von des Lebens Strauß
Der Geist zum Aether fährt,
Da ruh'n wir von der Reise aus
Am ewgen Heimatsherd!

(Eingef. von Fr. G. Thielman,
Niag.-on-the-Lake, Ont.

Aus Belgien.

Den 3. Dez. 1951

Ich grüße Euch mit Jes. 48, 21: „Sie hatten keinen Durst, da er sie leitete in der Wüste: er ließ ihnen Wasser aus dem Felsen fließen; er riß den Fels, das Wasser rann." — Der erwähnte Vers beschreibt meine Erfahrungen und mein Ergehen hier in Belgien. Obzwar man wußte, daß dieses Land dem katholischen Wesen zum Opfer gefallen ist, so erfährt man die Tragweite dieser Tatsache doch erst im Laufe der Zeit. Der Drang , den Menschen in ihrer religiösen Finsternis zu helfen, durfte sich vielfach nur in der Fürbitte äußern.

Doch hat der Herr unsere Gebete erhört und mein Bemühen im Studium gesegnet, indem ich das Gelernte nach etlichen Monaten praktisch brauchen konnte. Soweit die Zeit es erlaubte, durfte ich etlichen Einladungen in der Stadt und vom Lande folgen und mich mit belgischer Denk- und Lebensweise bekannt machen. Da ich die erste protestantische Person war, die viele von ihnen je gesehen hatten, gab es viel Gelegenheit, Farbe zu bekennen. Es war wohl „aus Kindermund" und doch hat der Herr seinen Segen nicht enthalten. Mehrere Male wurden die Unterhaltungen bis in tief-nächtliche Stunden geführt.

Von den vielen katholischen Gebräuchen, die mir sehr traurig und leer vorkommen, denke ich zuerst an das Gebet für die, die, wie man glaubt, sich im Fegefeuer (Purgatory) befinden. Da ich gesehen und gehört habe, wie alte Großmütter, jugendliche Personen und sogar ein Kind weinend und seufzend so ein Gebet am Grabe der Verstorbenen sprachen, kann ich das Bild nicht vergessen. Der 1. November wurde, wie üblich, als nationaler Feiertag solcher Fürbitte gewidmet. Wie traurig, daß man für die Toten betet und die Seelen der Lebendigen vergißt. In Jer. 22, 10 lesen wir: „Weinet nicht über die Toten und grämet euch nicht darum, weinet aber über den, der dahinziehet." Obzwar dieser Vers aus dem Zusammenhange herausgenommen ist, ist er mir doch eine tägliche Erinnerung.

Vor etlicher Zeit durfte ich meine französische Bibel (die mir durch einen Missionsverein gegeben wurde) einer belgischen Frau geben, die vom Priester eine verlangte, aber nicht bekommen hatte. Sie erzählte kürzlich, daß sie jeden Tag bis eine halbe Stunde dazu benutzt, um an Hand ihres katholischen Buches die Bibel zu lesen und zu studieren, und sie habe schon über hundert Seiten gelesen. Betet für diese Frau, in der Zuversicht daß Gottes Wort nicht leer zurückkommt.

Das offizielle Studium, welches am 17. September anfing, nimmt seinen gewöhnlichen Fortgang. Die Arbeit ist schwer, aber Gottes Kraft und Gnade genügen für jeden Tag.

Möchte einem jeden Leser, einem jeden Heim und einer jeden Gemeinde den Segen Gottes zur Weihnachtszeit und zum neuen Jahr wünschen!

Euch dankend für Gebete und Briefe, und mich auch weiterhin der Fürbitte empfehlend, grüßt Eure Missionsschwester

Clara Redekop,
50 Rue Jean d'Ardenne,
Ixelles, Bruxelles, Belgien.

Mit Beginn des neuen Jahres ändert sich meine Adresse. Sie ist dann wie folgt: 73, Chaussee de Charleroi, Saint Gilles, Bruxelles, Belgien.

P.S.: — Wünsche den Arbeitern im Verlag Gottes Segen zum neuen Jahr! Dankeschön für die Zusendung der „Rundschau".

An andrer Freude sich herzlich freuen, hilft verlorenes Glück erneuern. (W. Eigenbrodt.)

„Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst einen Sohn gebähren, des Namen sollst du Jesus heißen. Der wird groß und ein Sohn des Höchsten genannt werden."

LUX CRUCIS

(Licht des Kreuzes)

Erzählung aus der Zeit des großen Apostels von Samuel M. Gardenhire.

(47. Fortsetzung)

„Der Tag ist schön", meinte Ethelred, indem er durch das Fenster in den Garten sah, den die Sonne hell erleuchtete. „Wären wir nur alle miteinander in Britannien! Dieselbe Sonne bescheint dort die grünen Hügel!"

Brabano lächelte dem Briten zu und sagte:

„Auch ich wollte, du, mein tapferer, junger Freund wärest mit denen, die du liebst, schon dort."

„Könnte sein Vater den Jüngling nicht auslösen, wenn er von seiner Gefahr wüßte?" fragte Lucius. Seine Augen ruhten dabei auf dem jungen Freunde und auf Valentina.

„Bei Nero auslösen?" rief Brabano. „Wenn Lösegeld nützen könnte — wir alle besitzen doch auch etwas von den Gütern dieser Welt. Nein, mein Freund, wenn sein Zorn erregt ist, verschmäht Nero sogar Geld. Wir müssen unsere Hoffnung auf anderes setzen!"

Fabian sagte nichts. Mit düsterem Ausdruck in den Zügen stand er neben Myrrha. Die beiden Mädchen hielten sich tapfer, jede Spur von Tränen war verschwunden. Schon die bloße Gegenwart Valentinas machte Ethelred glücklich, und die Jungfrau schien seine Freude zu teilen. Paulus stand beiseite und betrachtete schweigend mit gekreuzten Armen die andern.

Die Türe ging auf und Nero trat ein, begleitet von Tigellinus und zwei Germanen seiner Leibwache. Der Kaiser setzte sich auf den für ihn bereitstehenden Sitz, von dem aus er die Versammelten betrachten konnte, und starrte sie kaltblütig an. Er gab sich alle Mühe, seinem Gesicht einen würdigen Ausdruck zu verleihen und gerechten Zorn zu heucheln, anstatt die Feindseligkeit offen zu zeigen, die sein Herz erfüllte. Gegen die beiden Mädchen fühlte er keinen Grimm. Sein Haß galt hauptsächlich Lucius und Paulus, deren Gegenwart ihm lästig war. Innerlich frohlockte er auch bei dem Gedanken, einen Patrizier für das Amphitheater zu haben.

Nachdem Tigellinus an Neros Seite sich niedergelassen hatte, begann der Kaiser zu sprechen. Mit der Miene eines Richters sah er auf die ehrwürdige Gestalt seines einstigen Feldherrn. Sein welkes, durch Ausschweifungen farblos gewordenes Gesicht und seine matten, ausdruckslosen Augen ließen ihn denen, die seine schrankenlose Macht kannten, gerade als Schreckgespenst erscheinen.

„Ein beklagenswerter Tag für Rom", sagte er heuchlerisch, „an dem einer unserer edelsten Feldherrn unter den Feinden des Staates, und sogar ein Tribun, den ich hochgehalten und einen Freund genannt habe, unter den Verschwörern befunden worden ist. Hast du etwas zu erwidern?"

„Nichts, wenn die eine Tatsache, daß wir Christen sind, schon als in Verbrechen angesehen wird", antwortete Lucius, der die Hoffnungslosigkeit jedes Wortes einsah.

„Solltest du es nicht wissen, da ich doch dich selbst mit dem Befehl betraut hatte, die Christen zu verhaften?" entgegnete Nero. „Für die gibt es keine Rettung, denn die Christen haben Rom in Brand gesteckt. Schämst du dich nicht, erlauchter Lucius, mit dieser Verbrecherbande gemeinsame Sachen zu machen?"

Fulvia warf Nero einen entrüsteten Blick zu, aber Lucius stand regungslos da.

„Und du, Fabian Amicius, was ist's mit dir??

Fabian richtete sich stolz auf und sah verächtlich auf die geputzte Gestalt, die trotz ihrer kostbaren Kleider und dem sie umgebenden Schein von Majestät einen gemeinen Anblick bot.

„Ich habe nichts getan, was deinen Zorn verdient!" antwortete Fabian.

„Du bist ein Christ!" erwiderte Nero. „Du hast auf diesen verräterischen Juden gehört; zu einer Zeit, wo ich dich für treu hielt, hast du mit unsern Feinden in Palästina Verschwörungen angezettelt. Wir werden dein Tun dort untersuchen und ergründen, mit wem du in Verbindung gestanden hast; auch deine Genossen sollen bestraft werden."

Fabian lachte und entgegnete:

„Meine Aufgabe in Palästina ist recht harmloser Art gewesen." Er schaute Myrha an, indem er fortfuhr: „diese liebliche Jungfrau habe ich lange schon geliebt. Wie du weißt, ist sie eine Waise und hat in früher Jugend ihren einzigen Bruder verloren. Ihre Mutter, die treffliche Miriam, hatte ihr viel von dem Verlorenen erzählt, und so hielt sie sein Andenken heilig. Ueber sein Schicksal, das Myrrha nicht kannte, bekümmerte sie sich sehr. Ich wußte, daß ich in iher Gunst steigen würde, wenn ich ihr Nachricht von dem Bruder bringen könnte, und um seine Spur zu finden, bin ich nach Palästina gereist."

Lucius und Fulvia sahen Fabian mit erstaunten Augen an, und Myrrha stockte fast der Atem.

„Das hast du für mich getan!" rief sie.

Paulus' Angesicht drückte das höchste Interesse aus. Als der Name Miriam fiel, sah er den Sprecher gespannt an.

„Ist deine Reise geglückt?" fragte Tigellinus boshaft. „Bist du auch nach Tarsus gegangen?"

Jetzt war die Reihe zu staunen an Fabian, und Paulus' Interesse nahm immer mehr zu. Verwundert und fragend schaute der Tribun den Präfekten an.

„Allerdings bin ich zuerst nach Tarsus und von dort geradeswegs nach Judäa gegangen", sagte er. „Ich konnte aber nirgends das Geringste erfahren."

„Ein Reisender erfährt auch nicht viel", bemerkte Tigellinus trocken.

Nero wurde ungeduldig. Er war frühe geweckt worden und fand nun für seine abgestumpften Sinne gar keinen Nervenkitzel in dieser Sache; deshalb wünschte er zu Ende zu kommen. Den Leichnam seiner Mutter, die auf seinen Befehl ermordet worden war, hatte er einst ohne die geringste Spur von Erregung betrachtet; die einzige Bemerkung, die er damals machte, galt der Schönheit seines Opfers; auch die jetzt vor ihm stehenden Menschen und ihre Not hatten nur ein ganz vorübergehendes Interesse in ihm erweckt.

„Was willst du damit sagen?" fragte er Tigellinus verdrießlich.

„Nichts!" antwortete der Günstling. „Unser einstiger Freund, der Tribun, leidet an großer Einbildungskraft. Er ist also nicht nach Palästina gegangen, um das Vergnügen zu haben, mit Berenike zurückzureisen zu können, o nein!"

„Ist es wahr, daß die Fürstin auch bezaubert worden ist? fragte Nero erregt; seine Augen waren jetzt blutunterlaufen.

„Nein!" antwortete Tigellinus. „Die Fürstin ist eine Frau ganz und gar nach unserem Sinn; der Tribun hat sich, scheint mir, da eine günstige Gelegenheit entschlüpfen lassen; doch er verachtet ja das Glück. Nein, die Fürstin ist nicht angesteckt worden; wie es aber mit mir gehen könnte, darüber habe ich meine Zweifel! Deshalb habe ich für meine Zusammensein mit allen diesen verblendeten Leute hier den Schutz deiner erhabenen Gegenwart erbeten. Sie sehen einem traurigen Schicksal entgegen, aber wir können es nicht ändern. Sie selbst sind die Halsstarrigen! Mich schaudert, wenn ich an ihr Los denke", fügte er mit einem heuchlerischen Seufzer bei. „Aber das Volk wird vor Freuden närrisch werden, wenn es sie alle in der Arena sieht!"

„Ist das notwendig? Bist du nicht geneigt, Gnade zu üben?" fragte Lucius.

Tigellinus schüttelte den Kopf und sagte:

„Es wäre eine Ungerechtigkeit. Die Christen sind Narren und Verbrecher. Der Kaiser hat sein Wort verpfändet, daß alle öffentlich vor dem Volk bestraft werden sollen. Solche Menschen verdienen gar kein Mitleid, nur unser Herz ist bekümmert."

Fabian sah ihn mit blitzenden Augen an, aber der Präfekt blieb ungerührt; ihm schien die Sache Spaß zu machen.

„Diesen Juden da", sagte Nero mit einem Blick auf Paulus, „wollen wir in der Mitte des Rings an einen Pfahl binden, seinen Körper mit Honig bestreichen und einen Bienenstock neben ihm aufstellen."

„Der Vorschlag macht deinem Geiste alle Ehre!" bemerkte Tigellinus lächelnd. „Aber an dem Tag werde ich mich von der Arena fernhalten — wenn wir nicht eine Schutzwehr um unsere Tribüne her errichten können."

„Da hast du recht", erwiderte Nero nachdenklich. „Aber wir können doch nicht um alle Bänke Schutzvorrichtungen anbringen lassen, und die Bienen können am Ende auch das Volk belästigen."

„Dem Juden habe ich schon in deinem Namen schöne Aussichten eröffnet, Göttlicher!" rief Tigellinus lachen, während die Frauen bei seinen Worten erbebten. „Ich habe ihm ein Bad in kochendem Oel versprochen! Selbst für einen Bienenschwarm ist das doch ein ganz netter Ersatz."

„Das soll er haben, und ich sehe zu!" rief Nero vergnügt. „Und die andern?"

„Seid ihr bereit, euer Urteil zu hören?" fragte Tigellinus die Gefangenen mit spöttischem Lachen. „Unser erhabener Gebieter hat dich kaum eines Blickes gewürdigt, mein Brabano!" Mit frechem Blick betrachtete er die edle Gestalt dessen, vor dem er sich vor so kurzer Zeit noch geduckt hatte. „Ein rascher Sturz! Gestern hast du noch einen entweihenden Blick auf eine Kaiserin richten können, und heute würde jede Küchenmagd sich verächtlich von dir abwenden. Du bist der Tor aller Toren!"

Mit stolzem Lächeln schaute ihn Brabano an und heftete dann sein Auge fest auf den Kaiser.

Nero senkte den Blick und bewegte sich unbehaglich hin und her.

„Dem Verrat Brabanos werde ich meine besondere Aufmerksamkeit schenken!" sagte er dann.

„Und dich von Einflüsterungen des Präfekten beeinflussen lassen!" bemerkte der Leibarzt.

Heftiger Zorn loderte in Nero auf.

„Von keinerlei Einflüsterungen werde ich mich beeinflussen lassen", schrie er ganz heiser. „Dich will ich zu einem Schauspiel machen, das nicht so bald vergessen sein wird!"

„Siehst du?" warf Tigellinus lachend ein.

„Genug!" rief Nero, indem er aufstand. „Ich bin müde. Führt die Gefangenen fort!" gebot er den Germanen.

„Halt!" unterbrach Tigellinus, noch immer lachend. „Warte, erhabener Herr! Ich möchte diesem Barbaren mit dem langen Schwert noch etwas sagen."

Mit fragendem Blick blieb Nero stehen; Tigellinus enttäuschte ihn selten.

„Man hält ihn für einen Briten", fuhr der Günstling fort. „Tatsächlich ist er auch durch Adoption der Sohn des regierenden Fürsten — eine unbedeutende Herrschaft, hat aber doch Anspruch auf einige Beachtung. Der junge Barbar hat höchst unklug gehandelt, daß er sich ohne Gegleitung nach Rom gewagt hat; aber seine Untertanen hatten Geld von Seneca geborgt, und das wollte er heimzahlen. Durch Nachforschungen habe ich das erfahren; kürzlich bin ich mit dem Fürstensohn zusammengetroffen, und da ich mich an jedes einmal gesehene Gesicht wiedererinnere, erweckt das seine mein Interesse und meine Neugier. Der Fremde ist kein Brite, göttlicher Kaiser! Sein Vater ist in Tarsus während einer Empörung gegen Lucius gefallen, und der junge Fürst ist auf dem Marsch nach Rom in den Bergen den Soldaten entflohen. Man glaubte, er sei umgekommen — aber wir sehen ihn hier vor uns. Die Geschichte ist recht interessant, wenn man sie noch weiter verfolgt!"

Ganz verwirrt und bestürzt schaute Ethelred um sich.

„Auch ich erinnere mich nun, aber nur ganz undeutlich", sagte er. „Ich entfloh den Soldaten und wanderte durch die Wälder. Später wurde ich von den Germanen gefunden, die meinen Hunger stillten und bei denen ich kräftig heranwuchs. Im Kampf gegen die Briten wurde ich verwundet und gefangengenommen. Später nahm mich mein Vater, der ohne Nachkommen ist, an Kindesstatt an; unter seinem Volke bin ich zum Manne gereift. An Tarsus habe ich aber keine Erinnerung mehr; dagegen schwebt mir eine noch frühere Zeit wie ein Traum vor der Seele. Ich kann mich auch an einzelne Gesichter erinnern, und das des Präfekten hat mich ganz eigenartig erregt."

„Diese Erinnerung kann zu deinem Glück ausschlagen", bemerkte Tigellinus lachend.

„Woher weißt du das alles?" fragte Lucius den Günstling.

„Wenn ich sein Gesicht nicht wiedererkannt hätte, wüßte ich auch nichts davon!" antwortete Tigellinus. „Obgleich ich älter bin als er, spielten wir doch als Kinder miteinander. Ich würde gar nicht davon reden, aber von alter Zeit her trage ich eine Neigung für seine Eltern in meinem Herzen und vielleicht auch ein törichtes Gefühl für meine Jugendtage. Damals in Sizilien hat der Junge Gamil geheißen, und seine Eltern, die in Agrigentum wohnten, hießen Petria und Miriam. Sieh ihn dir nur an, alter Lucius, er ist Miriams verlorener Sohn!"

Ein Schrei heftiger Erregung folgte diesen Worten. Nachdem ihre Bedeutung Myrrha klar geworden war, schlug sie die Hände zusammen und starrte mit bleichem Gesicht den jungen Mann an, der noch ganz verwirrt und bestürzt dastand. Alle betrachteten ihn mit Verwunderung und großem Interesse, und ein Gefühl der Freude und Zärtlichkeit ergriff Lucius, Fabian, Fulvia und Valentina; aber bei Paulus war die Erregung am sichtbarsten. Sein Gesicht zuckte krampfhaft, und seine strenge Zurückhaltung verschwand. Mit heißen Tränen in den Augen überließ er sich seinen Empfindungen. Hier standen die zwei blühenden Wesen, deren Gesichter schon beim ersten Sehnen ihn so seltsam angezogen hatten, und in ihnen fand er nun die Kinder seiner geliebten Schwester.

(Fortsetzung folgt)

Briefe von Lesern: —

(Fortsetz. von S. 6—5)

wo wir so weit ab sind von deutschen Versammlungen.

Es ist uns sehr wichtig gewesen, die verschiedenen Berichte zu lesen, wie „In der Fremde ohne Zunge" und verschieden andere. Möge der himmlische Vater Euch beistehen in der wichtigen Arbeit, um das Wort Gottes klar und lauter zu bringen.

Dankeschön, und fröhliche Weihnachten und ein glückliches neues Jahr!

Frau Agatha Krahn,
P.O. Bad Heart, Alta.

Witwe Liese Bargen ist eine von denen, die aus großer Trübsal gekommen sind. Ihr Mann ist in Rußland als Märtyrer gestorben. 4 Kinder sind in Rußland verschleppt. 3 Kinder sind mit ihr herausgerettet worden, 1 Sohn u. 2 Töchter. Der Sohn war auch in Haft und ist körperlich sehr geschwächt. Die älteste Tochter ist auch nicht tauglich zu aller Arbeit. Die jüngste Tochter ist zur Freude der Mutter gesund. Johann Bargen, der Vater dieser Familie, ist mein leiblicher Bruder. Seine Geschichte ist im Märtyrerbuche auf Seite 257 zu lesen. Johann Bargen war in Neukirchen, Deutschland, 4 Jahre Schüler des Missionsinspektors Julius Sturßberg. Er konnte aber wegen schwacher Augen nicht ins Missionsfeld hinausgehen und kam zurück nach Rußland. Er arbeitete als Evangelist unter Deutschen und Russen.

Allen denen, die durch ihn zu Jesus geführt worden sind, sende ich einen warmen Gruß mit 2. Joh. V. 8.

Euer Mitgenosse in der Trübsal,

Jacob P. Bargen,
Abbotsford, B. C.

Die Adresse der Mutter Bargen ist: Liese Bargen, Kornisheim, Kol. Friesland, Puerto Rosario, Paraguay, S.A.

Ich wünsche Euch allen, die an der M. R. arbeiten, viel Glück und Segen in Eurer Arbeit und ein langes Leben, denn ich freue mich immer, wenn die liebe Rundschau ankommt und hole sie immer sofort ab. Grüßend, M. Penner,
Box 142, Vineland Stn., Ont.

Sonntagsschullektionen

aus dem Alten Testament, für 7- und 8-jährige Kinder, geschrieben von P. A. Rempel, Altona, Man.

P. A. Rempel ist dem Wunsch der Konferenz der Mennonitengemeinden in Kanada nachgekommen und hat die Sonntagsschullektionen für ein ganzes Jahr für 7- und 8-jährige Kinder geschrieben.

Das Buch sieht sehr nett aus. Wenn man es aufschlägt und auf seine Seiten schaut, erregt es großen Appetit zum Lesen. Warum?

Man merkt, da ist etwas Fertiges, etwas gut Vorbereitetes, Ausgearbeitetes. Die fettgedruckten Wörter und kurze Sätze zeigen den Gedankengang und die Stufen der Verarbeitung an. Dieses erleichtert den Ueberblick. Der große Druck macht es so schön und leicht für den Leser, von einem Punkte zum andern zu gehen.

Welch eine gründliche Arbeit! Welch eine Auswahl von Material für den Lehrer! Welch eine Erleichterung in der Vorbereitung! Wohl hat Bruder Rempel die Arbeit im Auftrage der Konferenz getan, wir aber sind ihm viel Dank dafür schuldig, denn es wird den Sonntagsschulen einen großen Dienst tun.

Dem Sonntagsschullehrer ist dieses Buch ohne Zweifel eine große Hilfe. Laßt mich kurz eine Lektion betrachten. Gleich zu Anfang derselben haben wir eines der leichten Liedchen angegeben. Darauf folgen etliche Fragen zur Wiederholung und die Vorbesprechung für die Geschichte. Hier steht es dem Lehrer frei, den Teil zu wählen, welcher ihm am besten gefällt, und hinzuzufügen was ihm fehlt. Angabe des inneren und äußeren Zieles folgen dann. Welch eine Arbeit erspart! Alles was der Lehrer hier tun wird ist, die Sätze dem Verständnisse seiner Klasse gemäß zu formen, wenn es nötig ist.

Die Darbietung enthält die wichtigsten Momente der Geschichte in solch einer Weise gegeben, daß der Lehrer mit leichter Mühe das für seine Kinder Passende herausnehmen kann, oder auch alles bringen kann wie es vorliegt.

Die Verarbeitung geschieht durch ein vertrauliches Gespräch zwischen Lehrer und Kindern. Der Lehrer erregt das Interesse der Kleinen und diese äußern ihre Gedanken, indem sie auf die gestellten Fragen antworten. Beides, Fragen der Lehrer und die gewünschten Antworten der Schüler sind in den Lektionen gegeben.

Was noch sehr wertvoll ist finden wir in dem Uebungsbüchlein für die Kinder. Hier ist eine Heimarbeit für jede Lektion aufgezeichnet. Diese Arbeit ist nicht schwer, aber interessant.

Manche andere guten Winke mehr gibt dieses Buch dem Lehrer, und am Schlusse findet er noch ein Musterprogramm für ein Sonntagsschulfest. Hier ist ein gutes Weihnachtsgeschenk für Kinder, Lehrer und Schule. Der Herr setze dieses Büchlein zum Segen für Kleine und Große und für die ganze Konferenz. Es sollte in keinem Hause fehlen!

J. D. Adrian.

Die Alberta Mennonitische Hochschule

„Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewigvater, Friedefürst." —

Gewöhnlich achten wir jeden Tag gleich, doch in diesen Tagen wollen wir mit Freuden besonders an den Tag denken, da Jesus als Mensch geboren wurde. Nach wem haben sich so viel Herzen gesehnt, wie nach Ihm! Nach wessen Krippe sind Arme und Reiche so gerne gepilgert und auf wessen Geburtstag sind je die Engel den Menschen erschienen!

Wohl mag die Welt sich freuen; wohl mögen alle Menschen stillehalten und den Geburtstag unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus feiern! Das wollen auch wir als christliche Hochschul-Familie.

So der Herr will, soll unser Weihnachtsprogramm am 21. Dezember 7.30 Uhr abends in dem M. Br. Bethause zu Coaldale stattfinden. Wir laden dazu herzlich ein. Wollen alle zusammen Gott loben und sprechen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!"

P. G. Klassen.

Canadian Mennonite Bible College, Wpg.

Nicht nur an Werktagen, sonder auch an Sonntagen sind die Collegestudenten beschäftigt. Am 2. Dezember nahm das College aktiven Anteil an der Einweihung der Winnipeg Missionskirche. Eine Woche später fuhr ein Quartett unter der Leitung von Lehrer B. Töws in den Norden, um zu dienen. Vormittags waren sie bei McCreary und abends auf McGregor. Das Oktett diente am selben Sonntag im „Bethania" Altenheim. Letzterer Dienst soll von nun an monatlich geschehen.

Zu Weihnachten bereiten wir uns auch vor und die Arbeit will sich zum Schluß immer aufhäufen. Dennoch unternehmen die Studenten verschiedenes, das zur Feststimmung beitragen soll. Anstatt sich untereinander zu beschenken, haben Lehrer und Schüler eine „Weihnachtsfreudenkasse" gegründet. Sie haben sich in 4 Gruppen geteilt, um am 13. Dez in 4 Armenheimen durch Programm und Bescherung Freude zu bringen. Wir hoffen und beten, daß es uns gelingen möge.

F. Dyck.

Allein zu dir, Herr Jesu Christ,
mein Hoffnung steht auf Erden.
Ich weiß, daß du mein Tröster bist,
kein Trost mag mir sonst werden.
Von Anbeginn ist nichts erkor'n,
auf Erden ist kein Mensch gebor'n,
der mir aus Nöten helfen kann;
ich ruf' dich an, zu dem ich mein
Vertrauen hab'.

Good English Books

NOW AVAILABLE

The Flood by Alfr. M. Rehwinkel. 372 p.p. Clothbound.
Illustrated from archaeology, excavations, historical research. The author proves the inspired Word of God to be an absolutely reliable source book. This is "must" reading for all high school and college students — and for anyone who is looking for answers to some disturbing questions that surround the Old Testament account of the Flood.....$4.75

The Story of the Mennonites by C. H. Smith. 856 p.p.
Clothbound. Illustrated. Third revised and enlarged Edition. This book is already well known and is being used in Schools and Colleges, but it was written for the general reader in an interesting story form, without being cluttered up with footnotes and references to sources. It can well serve as an aid to all members of the Mennonite faith, to strengthen faith and convictions and bring out the best of our heritage....$4.00

The Mennonite Brethren Church by J. H. Lorenz. —
335 p.p. Clothbound. Illustrated. It may serve as a text book for a study of M. Br. History and also should be included in every Mennonite private library.....$2.50

Paraguayan Interlude by W. and V. Smith. 185 p.p. —
Clothbound. Maps and pictures. Combines in interesting fashion a travelog, certain points in Latin American history and a comprehensive story of our Mennonite groups in Paraguay. Good reading for young an old.....$2.25

Mennonite Community Cookbook by Mary Emma Showalter. 494 p.p. Washable clothbinding.
Illustrated with beautiful color plates! 1400 mouthwatering recipes contributed by Mennonites from all over the World $4.50
Thumb intexed $5.50

Who's Who among the Mennonites by A. Warkentin.
365 p.p. Clothbound. Biographical sketches of mennonite leaders and ministers $3.50

Confession of Faith of the Menn. Brethren Church of North America. 46 p.p. ..... 20¢

A Brief Outline Study of the Seven Churches by H. H. Janzen. 32 p.p. Revelation chapters 2 and 3..... 35¢

Short Talks on Live Themes by G. P. Schultz, 96 p.p.
28 chapters. Selling out. Walking in the Light etc..... 50¢

English-German Dictionary — Langenscheidt's.
1088 p.p. 120,000 Terms. Clothbound $4.50

Scripture Text Calendar for 1952.
Thoughts for Daily Meditation. 13 beautiful and large Bible pictures ..... 50¢

Missionary Album by A. E. Janzen. 120 p.p.
Large, well illustrated information about the M.B. Conference Missionaries, their locations, work etc. on high gloss paper. A fine book hto have and to give for Christmas.....$1.50

★

THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED.
159 Kelvin Street — Winnipeg, Man.

DR. J. M. FISH
CHIROPRACTOR
Suite 2, Copp Blk.,
ABBOTSFORD, B.C.

Telephone 927 679
SILAS E. GREENBERG
ZAHNARZT
512 Boyd Building
WINNIPEG, MAN.

BERNARD ROSNER
Optometrist — Optiker
— Augen werden untersucht —
— spricht plattdeutsch —
407 Time Bldg.
(Eaton's gegenüber)
Winnipeg — Phone 931 995

Res. 45 595 Office 928 740
Dr. J. H. Wiebe
Arzt und Chirurg
611 Medical Arts Building
Winnipeg, Man.
Empfangsstunden: 2—5 Uhr nachmittags, Montag bis Freitag.

Dr. A. J. Neufeld
Arzt und Chirurg
Telephon:
Office: 925 069 — Res.: 34 222
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags.
612 Boyd Bldg., Winnipeg

DAVID FRIESEN, LL. B.
Barrister, Solicitor
and Notary Public
504 McIntyre Bldg., 416 Main St.
— Office Phone 927 800 —

A. Buhr
Vieljährige Erfahrung in allen
Rechts- und Nachlaßfragen.
•
265 Portage Ave.,
316 Avenue Bldg., Winnipeg.
Off. Tel.: 927 621 Res. 444 089

Office-Phone 927 116 Wohnungsphone 401 853
Dr. H. Oelkers
Arzt und Chirurg
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags
312 Toronto General Trust Bldg.
Winnipeg, Manitoba.

Dr. H. Günther und Dr. P. Enns
Aerzte und Chirurgen
25 Stadacona Street, Winnipeg
Sprechstunden: 2—5 Uhr nachmittags, Montag bis Freitag.
Telephon:
Office: 504 086
Res.: Dr. H. Guenther 501 782 — Res.: Dr. P. Enns 401 794

Postpakete für Paraguay.

Bei der Durchsprache dieser Angelegenheit mit dem Konsul für Paraguay in Winnipeg, überreichte er mir ein Schreiben von dem Post Office Department in Ottawa, dessen Wortlaut wir in nächster Nummer bringen.

Aus 3 Punkten diess Schreibens geht klar hervor, daß die lokalen Postämter die Postpakete nach Paraguay annehmen sollen, wobei jedoch die Postoffice keine Verantwortung auf sich nimmt, was mit den Paketen in Paraguay geschieht.

Wenn sich daher ein lokaler Postbeamter weigert, Pakete nach Paraguay anzunehmen, dann könnte der Absender den Postbeamten auf dieses Schreiben von Ottawa aufmerksam machen. Wir hoffen, daß damit die weitere Sendung von Paketen nach Paraguay geklärt ist.

Die strenge Verordnung in Paraguay, um die Postpakete durch das Zollamt zu bringen, besteht, und ist **nicht** aufgehoben.

Wenn neue Sachen geschickt werden, welche die Postbehörde in Paraguay als für den Handel bestimmt besehen könnte, dem Paket liegt kein Einfuhr-Erlaubnisschein bei und der Empfänger kann solchen auch nicht aufweisen, dann wird das betreffende Paket von der Zollbehörde beschlagnahmt. Wie Br. Franz Wiens, Direktor des MCC in Asuncion, schreibt, hat die Zollbehörde dem MCC daselbst versprochen, die Pakete, die auf den Namen des MCC ankommen, ohne einen Erlaubnisschein herauszugeben.

Es wird daher empfohlen, die Postpakete wie folgt zu adressieren:

D o n a t i o n :
Mennonite Central Committee,
Casilla de Correo 166,
Asuncion, Paraguay, S.A.,

dann Name, für welches Hospital oder Person und Wohnort.

2. Neue Sachen, auch selbst für ein Hospital, wie Laken, Bezüge und Wäsche, empfiehlt man, zu waschen und nicht zu pletten.

3. Der Wert der Pakete darf nicht 200 Guaranies (etwa $22) übersteigen. Auch sollen die Pakete nicht sehr groß sein.

4. Die Pakete sollen gut verpackt, mit Stoff oder Mehlsack benäht werden und, wenn möglich, mit Packbandeisen gut zusammengeschnürt werden.

Im Namen des Westlichen Hilfskomitees,

C. A. De-Fehr.

Sonntägliche deutsche Gottesdienste in Mennonitischen Kirchen Winnipegs:

Schönwies. M. Gem., Gr. N.-Kild.
258 Devon Ave., N.-Kildonan.
Sonntagsschule von 10 A.M.
Gottesdienst von 11—12 A.M.
Pred. B. Schröder. Tel. 502 551.

„Bethel" Missionskirche der M. G.
103 Furby St., bei Westminster.
S.S. u. deut. G.-dienst v. 10 A.M.
Engl. Gottesd. von 11—12 A.M.
Abendgottesdienst von 7 P.M.
Pr. Dav. Schröder — Tel. 34 958.

Wpg. Mennon. Missionsgemeinde.
Ecke Sargent u. Furby St.
Sonntagsschule und Gottesdienst in Deutsch von 11 bis 12 A.M.
Pred. Jak. Töws. Tel. 728 571.

Deutsche Radio-Andacht

der Winnipeg M. Br. Stadtmission

jeden Sonntagmorgen von 7.30 über CKY. Schaltet bitte ein und genießt den Segen des Gottesdienstes.

Nordende M. Brüd. Gem.
621 College Ave. (bei McGregor)
Sonntagsschule von 9.30 A.M.
Gottesdienst von 10.45—12 A.M.
Abendgottesdienst von 7 P.M.
Pr. D. K. Dürksen. Tel. 506 222.

Südende M. Brüd. Gem.
Ecke William Ave. u. Juno St.
Sonntagsschule von 9.30 A.M.
Gottesdienst von 10.45—12 A.M.
Abendgottesdienst von 7 P.M.
Pr. J. P. Neufeld. Tel. 36. 261.

Nord-Kildonan M. Brüd. Gem.
343 Edison Ave., N.-Kild.
Sonntagsschule von 9.15 A.M.
Gottesdienst von 10.35—12 A.M.
Abendgottesdienst von 7 P.M.
Pr. Js. Redekopp. Tel. 505 694.

Schönwieser M. Gem., Erste M.K.
Ecke Notre Dame u. Alverstone St.
Sonntagsschule von 9.30 A.M.
Gottesdienst von 11—12 A.M.
Abendgottesdienst von 7 P.M.
Aelt. J. H. Enns — Tel. 21 571.

Nachrichten...

(Fortsetz. von Seite 1—5)

in Uruguay neueingewanderten Danziger Mennoniten.

— In Huron, Süddakota, feierte das Ehepaar Pred. John Tschetter und Frau ihr 70-jähriges Ehejubiläum.

* * *

Ostdeutschland. — Otto Grotewohl, der Premier der ostdeutschen Republik, teilte mit, daß seine Regierung die Einladung der Vereinten Nationen, Vertreter nach Paris zu schicken, um zur Frage von Wahlen für ganz Deutschland Stellung zu nehmen, angenommen hat, sagte aber:

„Die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik steht auf dem Standpunkt, daß die Abhaltung freier gesamtdeutscher Wahlen für eine Nationalversammlung eine innere Angelegenheit des deutschen Volkes ist, eine Angelegenheit für die Deutschen selbst.

Die Ernennung einer VN-Kommission für die Prüfung der Möglichkeit freier deutscher Wahlen würde eine Einmischung in die friedlichen inneren Angelegenheit des deutschen Volkes sein, was sich nicht mit den Grundsätzen der V.N. verträgt, und besonders nicht mit dem Grundrecht der Nationen für die Selbstbestimmung."

(Was er meint ist, die V.N. sollen nichts damit zu tun haben und ganz Deutschland der Willkür des roten terroristischen Wahlsystems ausgeliefert sein.)

„Wir können nur hoffen, daß die Delegation der Sowjetzone zu positiver Kooperation bereit sein wird", sagte ein Vertreter der Regierung Westdeutschlands.

Kurt Schumacher, der Führer der sozialistischen Opposition, erklärte, für ihn sei die Annahme der Einladung keine Ueberraschung gewesen, „denn sie wollen natürlich mit ihrer Propaganda nicht zurückbleiben".

— Die kürzlich ausgearbeiteten Produktionspläne für 1952 bis 1955 in der volkseigenen Kraftfahrzeug-Industrie der Sowjetzone sehen den Bau von insgesamt etwa 162,000 Kraftfahrzeugen und rund 50,000 Krafträdern vor.

— Lediglich der Name wurde geändert: aus dem berüchtigten „Volkspolizei-Dezernat K 5", der Abteilung für organisierten Menschennachschub, wurde ein Ministerium. Das sowjetdeutsche Ministerium für „Staatssicherheit". Sonst blieb alles beim alten. Noch heute werden aus Westberlin Menschen verschleppt. Noch werden politische Flüchtlinge durch fingierte Telephonanrufe in den Sowjetsektor gelockt und dort verhaftet. Insgesamt sind im Westberliner Polizeipräsidium in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Oktober 14 Fälle von Menschenraub registriert worden.

— Mit dem Semesterbeginn der ostdeutschen Universitäten 1951 sind die viel besprochenen Reformen in Kraft getreten. Wie von den sowjetzonalen Behörden offen zugegeben wird, ist es das Ziel der Reformen, die Universitäten zur intensiveren Mitarbeit bei der Erfüllung des ostzonalen Fünfjahresplanes mit heranzuziehen. Dazu wurde die Tradition der „akademischen Freihei" über Bord geworfen und durch einen sorgfältig ausgearbeiteten akademischen Lehrplan ersetzt, dessen Aufgabe es ist, wissenschaftlich und politisch zuverlässige Spezialisten heranzubilden. Vorlesungspläne, Zulassungsbedingungen, Stundenpläne, akademische Stipendien und Dozentengehälter sind diesem neuen Plan angepaßt worden, der sich weitgehend nach sowjetischen Vorbildern richtet.

* * *

England. — Auf unserer amerikanischen Tour sahen wir das größte Wunder: eine Grenze von viertausend Meilen Länge, an der kein einziges Gewehr gegen die andere Seite gerichtet ist, sagte Prinzessin Elisabeth von Großbritannien. (Kanada—USA.)

„Die Demokratien überschätzten die Tragweite ihres Sieges und gerieten dadurch in das Hintertreffen gegenüber den Machtpolitikern des Kreml. Es waren gefährliche Illusionen, und wir danken es der unverhüllten Herausforderung unserer eigenen Lebensinteressen durch die Sowjets, daß wir rechtzeitig aufgerüstet wurden." In diesem Sinn sind Aeußerungen des britischen Historikers Arnold Toynbee zu verstehen, der eine lange Dauer des jetzigen Zwischenzustandes zwischen Krieg und Frieden voraussieht.

* * *

Tschechoslowakei. — Entlang der Grenzzone Furth im Walde (Bayern) wurden jetzt die tschechischen Straßen und Wege im Grenzbereich mit Balkensperren versehen. Dahinter sind Gräben in einer Tiefe von 1,5 Meter ausgehoben. In

Ein schönes
Weihnachtsgeschenk für den Vater
ist ein
Schreibtisch
Wir machen solche auf Bestellung nach Maß, wie ein jeder wünscht. Auch machen wir verschiedene andere Sachen; kommt und besucht unser Geschäft.
MANITOBA CABINET WORK
594 Erin St., Winnipeg — Telephone 36 163
Eigentümer: John P. Penner.

UNITED PURITY STORE
EDWARD and ELMA KIESSER, MANAGERS
242 Isabel St., Cor. Alexander Ave., Winnipeg — Phone 25 648

Peanuts lb.....27¢; 10 lbs.....	$2.50	Dried Pears .... "	.45
Halva, Vanilla, 6 lb. Box........	3.20	Dried Apples .... "	.30
" Chocolate "	3.30	Cinnamon, ground, ½ lb.	.29
Walnuts, soft shell..............lb.	.35	Cream of Tartar, Pk................	.15
Walnuts, Red Diamond...... "	.50	Whole Black Pepper, 2 oz. Pk.	.40
Almonds .... "	.36	Anisseed (whole) 2 oz.	.08
Mixed Nuts .... "	.36	Lemon Extract, 2 oz.	.22
Brasilnuts .... "	.42	Food Color (red yelow, green) per Bottle	.15
Haselnuts .... "	.36		
Unwrapped Rakowyje Schejki	.35	Peppermint Oil, Bottle	.29
Wrapped " " .... "	.40		
Russian Caramels, wrapped "	.40	Marachino Cherries, 6 oz. jar	.29
Pomadki, unwrapped......... "	.39	Glace Cherries, Red or Green 8 oz.	.36
" wrapped .... "	.45	Mixed Peel, ½ lb.	.25
Marmalade (Lemon, Orange)	.40	Coffee, 1 lb. Pk.	.79
Fruit Drops .... "	.32	Bakers Chocolate, Semi-sweet ½ lb.	45
Raspberry Drops .... "	.32	" " unsweetened, ½ lb.	.46
Chocolate Drops .... "	.45	Coconut, sweetened, ½ lb. Pk.	.29
French Creams, the best "	.42	Dates (free stone) 1 lb. Pk.....	.27
Almond Candy .... "	.45	Baking Powder, 1 lb. tin........	.25
Gum Drops ...."	.33	Shortening .... lb.	.29
Cream Caramels "Iris" .... "	.40	Currants .... "	.19
Lady Caramels .... "	.45	Sandwich Biscuits .... "	.35
Golden Crumbles .... "	.42	Rice, ... 10 lbs.	1.45
Maple Buds, Neilson......... "	.69	Pure Plum Jam, 4 lb. tin	.69
Prunes (50x60)................... "	.24	Robertson's, Assortement Chocolate, Creams and Jellies 1 lb. Box	.69
Figs, 1 lb. Pk.	.29		
Dates (free stone) 2 lbs.........	.53		
Prunes ....lb.	.22		
Raisins, California .... "	.23		

— Mailorders F.O.B. Winnipeg. —

Frohe Weihnacht
und
Glück und Segen im
Neuen Jahr
wünscht allen geschätzten Kunden
und den Lesern dieses Blattes
Roadside Store
REDEKOPP BROS. PROPS.
1126 Henderson Hwy., Winnipeg — Phone 501 954

Wir Wünschen unsern werten Kunden und der ganzen Rundschau - Leserfamilie recht
Frohe Weihnachten
und reichen Segen zum
Neuen Jahr!
Riediger's Grocery
188 Isabel Str., ★ Winnipeg, Man.
Allen Kunden, denen wir im verflossenen Jahr dienen durften, möchten wir bei dieser Gelegenheit unsern warmen Dank zum Ausdruck bringen.

Nachrichten...

einem Abstand van 280 bis 300 Metern zur Grenze wurde ein sogenannter Warnstreifen gelegt. Tafeln verkünden, daß jeder, der diese Zone betritt, ohne Anruf erschossen wird. In größeren Abständen sind getarnte Schützenlöcher ausgehoben, die um Maschinengewehrstellungen gruppiert sind. In einigen Fällen wurden in unübersichtlichem Gelände Tretminenfelder gelegt.

* * *

Aegypten. — Trotzdem die ägyptischen Behörden der Polizei den Befehl erteilt hatten, Widerstand zu leisten, rissen am 8. Dez. britische Truppen, unterstützt von 4 Tanks, ein arabisches Dorf in Suez ein, um eine neue Straße und Brücke anzulegen.

Die Engländer erwarteten, daß es zu Kämpfen kommen würde, und Fallschirmtruppen unterstützten die Pioniere, welche den Befehl erhalten hatten, das Dorf aus Lehmhütten zusammenzuschlagen. Doch mit Ausnahme von 2 oder 3 Eseln fanden sie den Ort verlassen, ein paar Hühner liefen herum und ein herrenloser Hund, sagten die Engländer.

General Sir George Erskine, der Befehlhaben der britischen Truppen in der Kanalzone, befahl die Niederlegung des Dorfes, damit eine Brücke und ein 500 Yds. langer Weg zur Umgehung einer gefährlichen Stelle angelegt werden kann, an der vor vier Tagen Zusammenstöße stattfanden, bei denen 61 Personen getötet worden sind.

Die Aegypter sagten, es sind 75 Häuser niedergelegt und 2000 Personen obdachlos geworden. Doch die Engländer behaupten, es handle sich nur um 50 Hütten und 200 Personen.

* * *

Finnland. — Die Olympischen Spiele 1948 in London waren von 59 Nationen beschickt, die 5159 Teilnehmer stellten. Finnland hat für die Spiele 1952 in Helsinki Einladungen an 75 Nationen gesandt. Man erwartet, daß bis 64 Nationen in Helsinki erscheinen werden. Die Zahl der Aktiven ist auf 6000 bis 7000 veranschlagt worden.

* * *

Schweden. — Zwei junge Deutsche aus der Sowjetzone wurden im Laderaum des deutschen Dampfers „Anke Harmstorff" tot aufgefunden, nachdem das Schiff in den Stockholmer Hafen eingelaufen war. Sie fielen einer Kohlenoxydgas-Vergiftung zum Opfer, da der Laderaum keine Lüftungsvorrichtung hatte.

* * *

Uruguay. — Der neuernannte deutsche Botschafter für Uruguay ist Professor Gustav Herbig.

* * *

Türkei. — Das türkische Informationsbüro gibt bekannt, daß die Korea-Verluste der Türkei bis zum 3. Dez. d. J. 1910 Mann — 32,2 Prozent ihres dortigen Kontingents — betrugen. Davon sind 458 gefallen, 1170 wurden verwundet und 282 Mann werden vermißt.

* * *

Iran. — Elf Redakteure und ebensoviele Deputierte, die der Politik von Premier Mohammed Mossadegh opponiert haben, richteten sich im Parlamentsgebäude häuslich ein und erklärten, sie suchten dort Asyl vor Terroristen der Regierung. Sie erließen eine öffentliche Kundgebung, daß sie an Leib und Leben gefährdet seien, seit am Donnerstag hier bei einem Aufruhr mehrere Personen getötet und etwa 300 verletzt worden waren.

* * *

Mittelosten. — Die arabischen und arabisierte Länder von Marokko bis Persien stellen durch ihre geopolitische Lage, ihre Rohprodukte, und in Sonderheit ihr Oel, ein wichtiges Bindeglied zwischen der Welt des Mittelmeeres und der pazifischen Welt dar — eine Welt, die unter dem Einfluß des Abendlandes dessen weltpolitische Kraft steigert, während ein Durchbruch des kommunistischen Einflußes an den Persischen Golf und die Landgrenze von Suez das Schwergewicht der Macht zu Gunsten des Kreml verschieben würde. Deshalb hat, was sich in diesen Ländern zuträgt, für die Geschicke des Erdballs eine Bedeutung, die weit größer ist, als es dem Flächenraum dieser Länder, der Zahl ihrer Bevölkerung oder gar der Breite ihrer gebildeten Schichten entspricht.

* * *

Sowjetrußland. — Rußlands Absicht der Annexion deutschen Gebiete ist historisch alt und wird durch den letzten zaristischen Vertrag mit seinen Verbündeten im Jahre 1915 illustriert: Schon damals sicherte das zaristische Rußland sich Ostpreußen, Pommern und Schlesien. Sowjetrußland von heute hat dies alles und noch mehr erreicht und darüber hinaus außerhalb Deutschland durch Terrorismus die totale Gleichschaltung von Polen, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Albanien und der Tschechoslowakei, allerdings mit sich wiederholenden Anzeichen von Rebellion.

Totalitärer Kommunismus kennt keine Neutralität, nur deutsche und europäische „Gleichschaltnug" — d. h. Unterwerfung als Folge einer „Neutralität" des Lamms zwischen Wolf und Hirte. „Deutschland ist der Schlüssel zu Europa", sagt der Kreml. Sowjetrussischer Kommunismus kennt keine Einigkeit, noch Recht, noch Freiheit.

* * *

Kanada. — Der Ueberschuß für das diesjährige Budget bis jetzt, 7 Monate nach Beginn des Haushaltsjahres 1951, beträgt $604,700,000 an unvorhergesehenen Einnahmen.

— Provinzpremier C. C. Manning von Alberta griff die Besteuerungspolitik von Rt. Hon. Howe in scharfen Worten an und führte besonders die ungünstige Lage der kanadischer Oelbohrer, gegenüber amerikanischen Firmen in Kanada an, die er als „entmutigend und unfair" bezeichnete.

— Handelsminister Howe erklärte in Calgary, daß finanzielle Hilfe für die Farmer Westkanadas, die ihr Getreide der unbekömmlichen Witterung halber nicht einbringen konnten, im neuen Jahre gewährt werden würde. Die Gesetzgebung zu diesem Zweck solle noch in der gegenwärtigen Session des Parlaments eingebracht und dürfte anfangs Januar sanktioniert werden.

— Ein historischer Meilenstein in der Entwicklung Kanadas wurde gelegt, als Premier St. Laurent den Vertrag zwischen der Föderalregierung und der Provinz Ontarto über den Bau des St. Lawrence Seeweges unterzeichnete. Der Beginn der Konstruktion wurde auf das nächste Jahr gelegt. Man rechnet damit, das riesige Projekt in drei Jahren bewältigen zu können.

— Premier Campbell von Manitoba ernannte folgende 2 neue Kabinettsminister: Hon. Ron. D. Turner, als Schatzmeister der Provinz, und Hon. Edmond Prefontaine von St. Pierre als Minister der Munizipalsachen.

— Eine Meldung des Einwanderungsministeriums verlautet, daß die Regierung alles in ihrer Macht Stehende versuchen und tun will, um die Verwandten der Kanadier chinesischer Abstammung aus den bedrohten Gebieten Rotchinas nach Kanada zu bringen.

O. Benke

QUALITY MEATS & GROCERIES

832 Magnus Ave. — Phone 523 903 — Winnipeg, Man.

Halva, Vanille, 6 Pfd. Dose....	$3.25
Halva, Schokol. 6 Pfd. Dose....	3.35
Rakowyje Schejki in Papier....	.47
Rakowyje Schejki ohne Papier	.39
Russian Caramels in Papier....	.43
Pomadki in Papier	.45
Pomadki ohne Papier	.39
Marmelade (Lemon, Orange)	.42
Marmelade, 5 Pfd. Dose........	2.00
Marmelade, Viereck-Stücke....	.42
Marmelade, 4½ Pfd. Dose......	1.80
Fruit Drops ....per Pfd.	.34
Raspberry Drops .... "	.34
French Creams, beste Sorte "	.42
Maple Buds, Neilsons .... "	.69
Walnüsse, echte Diamond, Pfd.	.53
Haselnüsse .... "	.37
Peanuts .... "	.28
Fruit-Puffs .... "	.44
Neilsons Schokol. 1. Pfd. Dose..	1.00
Macaroon Buds, Neilsons.... "	.69
Feigen, 1. Pfd. Pk.	.29
Peanuts (beim Sack, 100 Pfd.)	.26
Mixed-Nuts	.39
Pfefferminzöl, Fläschchen	.29
Baking Ammonia ....Pfd.	.50
Vanille Extrakt, 2 Unzen........	.22
Vanille Extrakt, 4 Unzen	.40
Lemon Extrakt, 2 Unzen.........	.22
Lemon Extrakt, 4 Unzen.........	.40

Coconut, sweetened, ½ Pfd.....	.29
Aprikosen ....Pfd.	.49
Pflaumen (b/Kasten 30 Pfd.)	.22
Rosinen, California	.23
Birnen	.45
Aepfel	.30
Bleached raisins	.25
" " (30 Pfd. Kasten)	.23
Sternanis 8 Unz. Pk. gemahlen	.15
Anis	.08
Pfefferkörner 40¢ Pk., ½ Pfd.	1.59
" gemahl. 32¢ Pk., ½ Pfd.	1.60
Cinnamom gemahlen, ½ Pfd.	.32
Cream of Tartar, Päckchen	.15
Kardamom, Päckchen	.55
Geschälte Walnüsse ....Pfd.	.79
Marachino Cherries, 1 Pfd. jar	.69
Glace Cherries, red, ½ Pfd.	.36
"Red Rose" Coffee, schöne Blechdose 3 Pfd.....................	3.25
Frische geräucherte mennonitische Wurst, ... Pfd.	.70
Deutsche Weihnachtskarten 12 Stück	.59
Neukirchener Abreisskalender	1.00
" " Dutzend	10.00

Es werden briefliche oder telephonische Bestellungen prompt ausgeführt und ins Haus geliefert.

Fröhliche Weihnacht

und ein

Glückliches Neues Jahr

wünscht allen Kunden und Freunden

TEARDROP AUTO & BODY WORKS

Eigentümer P. Wiens.

165 Smith St. — Phone 927 726 — Winnipeg, Man.

Crosstown Credit Union Society Ltd.

wünscht allen

Mitgliedern und Freunden

eine gesegnete Weihnachtszeit

und ein

glückliches Neues Jahr!

Die Verwaltung.

284 Kennedy St., Telephone 924 187

Wir wünschen

allen unsern Freunden und Kunden

Fröhliche Weihnachten

und ein

Gesegnetes Neues Jahr!

C. Huebert Ltd

Phones 927 174 — 927 159

5 Point Douglas Avenue, Winnipeg, Man.

Reise nach Paraguay

Neue niedrige Fahr-Preise

•

Winnipeg nach Asuncion

und Rückreise nach Winnipeg **$881.20**

•

Lassen Sie Ihre Freunde aus Paraguay kommen — **Asuncion nach Winnipeg .. $468.95**

zahlbar in kanadischen Dollars.

Spezial-Fahrpreise für Kinder.

Man schreibe an:

Mackie Travel Service

285 Garry St. — Winnipeg — Tel. 922 778

Matsqui, B. C.

Wir haben sehr schönes Winterwetter und das junge Vieh ist immer noch draußen auf grüner Weide. In letzter Nacht hatten wir ziemlich Frost, sonst schön. Wenn wir damals auch eine Ueberschwemmung hatten, so ist Matsqui Prärie doch eine gute Gegend, besonders für Milchwirtschaft, denn es gibt viel Heu auf unserem Lande. Wer immer sich eine Milchwirtschaft einrichten kann, kann im schönen B. C. sein gutes Fortkommen haben und braucht im Winter nicht zu frieren.

— Korr.

Die Molotschnaer Ansiedlung

von H. Görz.

Entstehung, Entwicklung und Untergang.

210 Seiten, mit vielen Bildern und sehr guter Karte der Ansiedlung.

Preis portofrei $2.85

The CHRISTIAN PRESS, Ltd.
159 Kelvin St., Winnipeg, Man.

Was jeder Prediger und Lehrer gerne hätte:

Alle 3 Bücher von Erich Sauer sind in neubearbeiteter Ausgabe jetzt wieder zu haben.

3 Bände zusammen, portofrei $8.25

- **Das Morgenrot d. Welterlösung**
  Ein Gang durch die alttestamentliche Offenbarungsgeschichte
  234 Seiten, Preis geb. $3.25
- **Der Triumph des Gekreuzigten**
  Ein Gang durch die neutestamentliche Offenbarungsgeschichte
  246 Seiten, Preis geb. $3.00
- **Vom Adel des Menschen**
  Gedanken über Zweck und Ziel der Menschenschöpfung
  246 Seiten, Preis geb. $3.00

The Christian Preß Ltd.,
159 Kelvin St., Winnipeg, Man.

Noch erhältlich!

„Mennonitische Märtyrer der jüngsten Vergangenheit u. Gegenwart"

Verfasser Aron A. Töws.

Gebunden, portofrei $3.75
Broschiert, „ 3.25

Guter Einband. Schwarzer Deckel mit Goldtitel. Fast 400 Seiten auf gutem Papier und mit vielen Bildern. Es ist eine einzigartige Sammlung von Tatsachenberichten ergreifend und rührend; ein „Märtyrerspiegel" der Neuzeit.

Da die Auflage nicht groß ist, raten wir, das wertvolle Buch jetzt zu erwerben, und auch alle Gemeinde- und Schulbibliotheken damit zu versorgen.

— Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt —

The Christian Preß Ltd.,
159 Kelvin St., Winnipeg, Man.

und beim Verfasser

Rev. A. A. Töws, Marschall Rd., R.R. 1, Abbotsford, B. C.

Aufruf.

1. Eine neueingewanderte Frau benötigt einen Hörapparat. Es liegt vielleicht irgendwo ein solcher von einem Verstorbenen unbenutzt und hier könnte er gute Dienste leisten. Wer möchte dieser Frau eine Weihnachtsfreude machen? Der Unterzeichnete wird ihn übermitteln.

2. Die „Bethel" Bibelschule in Abbotsford, B.C., braucht die Homiletik von Joh. Wiens; sie ist im Buchhandel vergriffen. Ob sie nicht hier und da in den Häusern unbenützt liegt? Wer könnte sie für einen mäßigen Preis abgeben? Bitte, auf einer Karte an Unterzeichneten zu berichten.

A. A. Harder,
Bethel Bible Institute.
R.R. 1, King Road,
Abbotsford, B. C.

„Bethesda", mennonitischer Gesundheitsverein in B. C.

Die jährliche Versammlung der Mitglieder dieses Vereins fand am 4. Dezember in der M. B. Kirche zu Sardis statt.

Wie es wohl bei solchen Vereinen nicht zu vermeiden ist, ist ein Teil der Mitglieder mehr interessiert in der Unterstützung, die sie vom Verein erlangen können, als in dem Gang und der Regelung der Geschäfte desselben. Aus diesem Grunde ist die Beteiligung an diesen Versammlungen nicht so gut, wie man erwarten sollte. Trotzdem war eine nette Anzahl von Interessenten und Mitgliedern zu der festgesetzten Zeit erschienen, um den Arbeitsbericht des Komitees entgegenzunehmen.

Prediger G. J. Peters, Sardis Mennonitengemeinde, eröffnete die Versammlung an Hand eines Wortes Gottes, indem er auf die Einheit im Geiste aller Kinder Gottes hinwies, und auch auf das Wort: Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz erfüllen.

Der Vorsitzende des Vereins, Br. J. F. Janzen, Sardis, verlas nun seinen Arbeitsbericht. Für seine Mitglieder, deren Zahl für das verflossene Jahr 772 betrug, hat der Verein für folgende Arbeiten bezahlt: 4494 ärztliche Visiten, 79 Tonsille-Operationen, 82 Entbindungen, 252 kleinere Operationen unter $20, und 131 große Operationen, mit einem Kostenaufwand von rund $28,000.

Das verflossene Jahr ist eines der besten in der Geschichte des Vereins zu bezeichnen. Keine Schwierigkeiten, weder mit den Aerzten noch sonst sind zu verzeichnen gewesen. Die eingezahlten Prämiengelder haben sich als genügend erwiesen, den Verpflichtungen nachzukommen.

In den Besprechungen trat die Dankbarkeit der Mitglieder für die empfangene Unterstützung zutage, und es wurde nur bedauert, daß der Verein noch nicht die gesammte Mennonitenschaft von B. C. umfaßt, sondern nur annähernd ein Drittel. Es wurde betont, daß die Werbearbeit für den Verein nicht nur von den Komiteemitgliedern, sondern von allen Mitgliedern des Vereins getan werden sollte.

Es ergeht nun auch durch dieses Schreiben eine Aufforderung an alle diejenigen, die bis heute noch nicht diesem Vereine beigetreten sind, solches doch unverzüglich zu tun. Man hilft dadurch, seinem Nächsten die Last zu erleichern, und schützt sich selber vor unvorhergesehenen hohen ärztlichen Unkosten.

Allen Lesern ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr wünschend, unterzeichnet für den „Bethesda" Gesundheitsverein,

J. Janzen,
V.-Vorsitzender.

Der Büchertisch.

„Orenburg am Ural"

von Peter P. Dyck.

Als Adventsgruß kam mir das Buch „Orenburg am Ural" ins Haus. Allein schon das Wort „Ural" klingt mir so anheimelnd, denn etwa 12 Jahre habe ich in der Nähe der Stadt Uralsk, am Ural-Fluß gelegen, gewohnt. „Obwohl ich es nach meiner Art auch sehr ‚drock' habe, in das Buch muß ich denn doch noch heute hineinschauen." Dazu kam ich erst, als ich mich zur Nachtruhe ins Bett gelegt hatte — und legte das Buch erst weg und machte das licht aus, nachdem ich 66 Seiten gelesen hatte; es war doch etwas spät geworden. In der folgenden Nacht erwachte ich um 2 Uhr a.m., und, einmal aufgewacht, schlafe ich wegen Herzbeklemmung und Asthma selten wieder ein... liege dann stundenlang und denke, ... Lag und dachte an „Orenburg am Ural". Um 3 Uhr stand ich auf, machte Feuer im Kochherd, setzte mich an den warmen Herd und las, bis ich das 160 Seiten zählende Buch durchgelesen hatte. Das war mir bei einem Geschichtsbuch noch nie vorgekommen, daß ich so eifrig dabei war. Bei Geschichtenbüchern wohl ja, aber bei einer Historie!?

Ich glaube, es wird noch vielen Lesern dieses Buches so oder ähnlich ergehen. Erstens meistert Herr P. P. Dyck den Stoff vollständig, da er wohl von Anfang der Gründung der Mennonitensiedlung „Orenburg" dabei war und bis zu ihrer Auflösung einer der führenden und bedeutendsten Männer gewesen ist. Dann geschah Gründung, Fortgang, Entwicklung und Auflösung in der Spanne eines Menschenalters, so daß der Verfasser einen vollständigen Ueberblick hat; Tatsachen bringt. Gewöhnlich sind trockene Tatsachen schwer zu lesen, man muß schon mitinteressiert sein, um sich beim Lesen nicht zwischenein mal ein bißchen zu langweilen. Dazu wird kein Leser dieses Buches kommen. Der Punkte, die ich erwähnen möchte, sind zu viele, als daß ich auch nur die Ueberschriften alle nennen könnte. Einige will ich streifen oder doch nennen.

Gleich das erste Kapitel: Wenn ein „Kolonier" Orenburg besucht. Ich las das Kapitel zweimal, weil es ein Dichter, ein Künstler geschrieben hat. Wem beim Lesen dieser Meisterschilderung nicht warm und sehr kalt zugleich wird, der hat eine ganz unempfindliche Haut und kein Herz und Seele in der Brust. Trotz allem Ernst, der feine edle Humor! Und dann das klare, unparteiische Urteil und Nichtverschweigen von Dingen und Sachen ,die gewöhnlich vertuscht werden oder in einer Weise dargestellt werden, die die Wahrheit doch verhüllt.

„Mennonitische Sowjetrepublik?" — Ja, die Orenburger hatten die Gelegenheit, eine autonome Sowjetrepublick zu gründen!! Warum sie's nicht taten? Das lies in dem Buche selbst nach!

Weitere Kapitel: Der Hungertod geht um. Konflikt um das Wehrlossein. Die Mennoniten Gemeinden, die Brüdergemeinden. Und zum Schluß: Die alte Welt versinkt mit drei Kapiteln.

Nicht unerwähnt dürfen bleiben Dr. W. Quirings drei Kapitel über „Die Volksschulen", „Großbauern werden Landarbeiter" und „Der Weg zum Manssenmenschen", wie auch C. F. Classens Briefe.

Ohne irgendwie irgendeinem der schon früher im Drucke erschienenen Geschichtsbücher Abbruch zu tun oder sie herabzusetzen, kann ich jagen, daß „Orenburg am Ural" nach meiner Ueberzeugung das beste von allen ist. Es wird nicht nur die Orenburger interessieren, sondern alle Mennoniten, die unser Volk lieb haben.

P. J. Klassen, Yarrow, B. C.

Erhältlich von der Christian Preß Ltd., 159 Kelvin Str., Winnipeg. Preis $2.30.

Verwandte und Freunde gesucht.

Witwe Emma Klinke, geb. Herzog, sucht Johann und David Redekopp. Ihre Mutter war eine Witwe Maria Giesbrecht, gewohnt im Dorfe Olgafeld auf dem Fürstenlande. Diese Familien sind 1926 im November von der Station Nikopol abgefahren. Die Redekopps hatten eine Schwester Maria, damals 16 Jahre alt, auch einen Bruder Abraham, der zurückbleiben mußte. Frau Klinke hat mit dieser Familie in einem Hause gewohnt, und möchte jetzt gerne mit ihnen in Briefwechsel treten.

Ihre Anschrift: Emma Klinke % G. Yurke, R.R. 2, Lloydminster, Sask.

Ich, Eugenie Reimer, geb. Trenkenschuh aus Halbstadt, Südrußl., suche meine Jugendfreundinnen Helene Epp und Anna Epp aus Muntau, letzter Wohnort Nürnberg, Deutschland. Suche auch die Kollegin aus Litzmanstadt, Frau Katharina Wiens, aus Altenau, Ukr., letzter Wohnort Hameln bei Hannover. Meine Adresse: Eug. Reimer, bei Rikus Harms, (23) Emden, Ostfriesland, Auf dem Spieker 27, Deutschland.

TEARDROP AUTO & BODY WORKS

165 Smith Street, Winnipeg.
Phone: 927 726

Alle Arbeit wird prompt und gewissenhaft ausgeführt.

In Krankheitsfällen

gebrauchen Sie die unschädlichen, doch zuverlässigen Homöopathischen Mittel von

DR. C. PUSHECK Inc.
3954 Janssen Avenue, Chicago, Ill.
807 Alverstone Street, Winnipeg, Man.

Man schreibe um eine Preisliste.

Rempel Radio Service

Reparatur aller verschiedenen Radios, europäische einschließlich, und auch aller elektrischen Haushaltgegenstände.

Kein Auftrag ist zu groß oder zu klein.

— Phone 503 865 —
39 Noble Ave. — Winnipeg

FOR ALL
Building-Materials
It will PAY you to contact

C. HUEBERT LTD.
5 POINT DOUGLAS AVE.
WINNIPEG — PHONE 927 159

W. Toews' Photo

Wenn Sie wünschen, in Ihrem Heim photographiert zu werden, rufen Sie uns an.

Wir photographieren jeden Abend von 7:30 bis 10 Uhr.

750 Home Street, Winnipeg — Phone 23 292

Gedenkblatt zur Silberhochzeit 12½"x14¾", mit passendem Bibelspruch und Vers, auf seidenähnlichem Material gedruckt und von einem silbernen Myrtenkranz umrahmt. In Dose. Preis $3.00

Gedenkblatt zur Goldenen Hochzeit 12⅜"x15", ähnlicher Ausführung wie oben, nur mit goldenem Kranz. In Dose. Preis $2.75

Trauschein 12¾"x16½". In hochfeinem Farbendruck auf starkem Karton. Preis 30c

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.
159 Kelvin Street, Winnipeg, Manitoba

Wann wird das neue Gesangbuch der Menn. Brüdergemeinde fertig sein?

So fragen wir schon lange, und mancher möchte nun schon mal genauen Aufschluß darüber haben. Wir selber haben uns manchesmal verrechnet und dachten anfänglich auch nicht, daß es so lange nehmen könnte, ein Gesangbuch herzustellen. Hier bringen wir nun einen kurzen Auszug aus einem Briefe der North River Preß, New York, vom 30. November, aus dem wir uns schon ein Bild machen können, wie die Sache gegenwärtig steht und wann ungefähr das Gesangbuch fertig sein könnte. Zur Erklärung möchten wir noch hinzufügen, daß der Notendruck von der Gesellschaft George Beaverson & Sohn, New Jersey, der Druck selber aber von der Firma North River Preß, Inc., besorgt wird. Hier schreibt uns die North River Preß, was Mr. Beaverson ihnen geschrieben hat und gibt dann ihre Erklärung:

"Mr. Beaverson informs me that he will have the composition completed during the first or second week in January. When everything is ready for the press, the printing will take about two weeks. The complete binding should not take longer than three weeks.

Trusting this information is complete, we are very sincerely yours,

North River Press, Inc."

Grüßend, das Gesangbuchkomitee.

„Tabor" Altenheim.

Es ist erfreulich, berichten zu dürfen, daß das Interesse für ein Altenheim wächst. Mündlich wie auch brieflich wird gefragt, wie weit die Sache fortgeschritten ist.

Daraufhin möchte ich kurz folgendes mitteilen:

Vor einiger Zeit wurde das Hospital auf den Namen des Vereins verschrieben. Unsere Stadtverwaltung ist uns wohlgesinnt und kommt uns, wo immer möglich, entgegen. Vor etlichen Wochen erhielten wir eine briefliche Bestätigung von Income Tax Inspector, daß unsere Quittungen vollberechtigt sind, sie beim Ausfüllen der Einkommensteuer zu verwenden. Deshalb sollte jedermann, der in dieser Hinsicht noch in diesem Jahre etwas tun wollte, sich an den Schreiber-Schatzmeister D. J. Reimer, Morden, Man., wenden.

Auch bitten wir die Frauenvereine, beim Einteilen ihrer Gelder an das Altenheim zu denken, da uns noch alles fehlt für Haus und Küche. Auch möchten wir Bettdecken, Kissen etc. möglichst nach einem Maß haben. Deshalb bitten wir, fragt an und wir sind gerne bereit, Aufschluß zu geben. Es haben sich etliche Schwestern von Morden willig erklärt, auf dieser Linie zusammen mit dem Komitee zu planen. Wir möchten das Heim so schön wie möglich ausstatten, damit unsere lieben Alten sich in demselben wohlfühlen sollen, und daß sie es erfahren, daß man sie achtet und für sie etwas übrig hat.

Deshalb fällt es uns auch nicht schwer, Euch, teuren Freunde, zu bitten Hand ans Werk zu legen und zu geben, um unser gestecktes Ziel zu erreichen.

Will jemand ein „Life-Member" des Vereins werden, so sende er $100. Oder ist jemand imstande, noch größere Summen zu senden, der soll wissen, daß der Herr solche Tat belohnen wird, wie auch jegliche andere, die wir in Seinem Namen tun.

Alle Anfragen und Briefe richte man an: „Tabor Home" % D. J. Reimer, Morden, Man.

Im Namen des Komitees,

F. H. Friesen.

Weihnachtskarten

Deutsche:

1. Faltkarten, extra schöne, 10 per Paket	$1.00
3. Faltkarten, ausgewählt und neu, 15 per Paket	.75
5. Neujahrspostkarten aus Deutschland, Landschaften, 2 für	.15

Einzelne Karten @ 5¢, 2 für 15¢ und @ 10¢.

Deutscher Wandtextkalender mit schönen großen Bibelbildern	.55¢
Englischer Wandtextkalender, ebenso	.50¢

Weihnachts-Verpackung:

Papierbogen, fein verziert mit Blumen und Sternen ... per Pk.	10¢
Papierbogen, rot, 8 Bogen	10¢
Papierbogen, weiß, 10 Bogen	10¢
Gummierte Weihn.-Siegel ... 100 St.	10¢
Klebstreifen (scotch tape) mit Weihnachtsmotiven ... 15¢ und	25¢

Für den Christbaum

Lametta (Tinsel) per Pkt. ... 10¢ und 20¢

Weihnachtsbüchlein

für Kinder wieder neu erhalten.

Versand portofrei. — Händler erhalten guten Rabatt.
— Man bestelle bitte rechtzeitig —

Wir laden auch freundlichst ein, die große neue Auswahl von Büchern für Kinder und Erwachsene in Augenschein zu nehmen. Geschenke für alle Altersstufen. Wir schicken Ihr Geschenk portofrei an beliebige Adresse.

THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
159 Kelvin Street — Phone 501 487 — Winnipeg, Man.

Bücher

Zu den in früheren Nummern genannten Büchern fügen wir heute noch folgende neu eingetroffenen hinzu: —

In der Schmiede Gottes. O. Funke. 248 S., Leinenband 2.15
Mit Otto Funke auf Reisen. 184 Seiten, Leinenband 2.15
Der Weg nach Hause. O. Funke. 192 S., Leinenband 2.15
Wie man glücklich wird und glücklich macht. O. Funke. 192 S., Leinenband 2.15
Nicht aber ich lebe! Fritz Binde. per Heft .... —.25
Dein Wort ist meines Fußes Leuchte. Das Geheimnis des Glaubens. Mitgekreuzigt! Die drei Grundbedingungen der Jesusnachfolge. Der gute Kampf des Glaubens in Versuchungen u. Leben. Unsere Umwandlung in das Bild Christi. Betet allezeit! In allen Dingen Diener Gottes. Preiset Gott an eurem Leibe. Werdet nicht der Menschen Knechte. Die Hoffnung des Evangeliums. Die glückselige Bettelarmut im Geiste.
Aussaat. Erbauliche Schriften von A. Lüscher. Jedes Heft —.10
Euer Leben ist verborgen. Die vierfache Gnadengabe. Er gibt den Müden Kraft. Irdischer Gewinn ist Schade. Suchet den Herrn, solange er zu finden ist. Lebenswasser. Gott lasse uns sein Antlitz leuchten! Nimm aus der Fülle! Nicht sehen, und doch glauben. Die köstliche Perle. Erde zu Erde. Gott ist mein Heil. Es ist vollbracht. Versöhnungsblut des Heilands. Er begehrt mich zu sehen. Die Lüge wider den Heiligen Geist. Hütet euch vor dem Sauerteig! Wie der Heilige Geist überführt. Ich bin gewiß! Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen! Die enthüllte Zukunft. Am Lebensnerv getroffen. Das Zeugnis der Gotteskindschaft. Was der Mensch jät, das wird er ernten. Der Gerechte wird aus Glauben leben. Geboren aus Wasser und Geist. Vom Kreuz zur Herrlichkeit. Menschenehre oder Gottesehre. Der wiederkommende Herr. Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen. Die enge Pforte. Die Krämerkirche. Hoffnung für Hoffnungslose. Jesus kann völlig erretten. Jesus bittet für dich. Das Endziel des Glaubens. In Sünden tot, in Christus lebendig. Wer will verdammen? Frei gemacht vom Gesetz der Sünde. Ueberwunden durch des Lammes Blut. Der neue Geist. Du und dein Haus. Fürchte dich nicht! Der Herzensglaube. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes. Der seelische Mensch. Der Weg Kains. Christus ward ein Fluch für uns. Wer überwindet, der wird nicht beschädigt werden von dem zweiten Tod. Was soll ich denn machen mit Jesus? Eile, rette deine Seele! Was ist Glaube? Selig ist, der sich nicht an mir ärgert. Jesus kommt nie zu spät! Wunderbar groß ist die Gnade.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Portofrei zu beziehen von:
The Christian Preß Ltd.,
159 Kelvin St., Winnipeg, Man.

Bibeln zu Weihnachten

sind noch immer das beste Geschenk!

Haus- und Kanzelbibel — mit Apokryphen und Anhang; sehr großem Druck; Leder; Goldkreuz, Goldlinie, Goldschnitt; Futteral; 7¾"x11¼" $13.00
Prachtausgabe, Saffian, Holzgoldschnitt 23.00
Taschenbibel — Elberfelder, 4¾"x6¾", Kunstleder, Sprengschnitt 4.00
Menge-Bibel — Taschenausgabe, Saffian, Deckelvergoldung, Rotgoldschnitt, Futteral, 4¼"x7½". Prachtausgabe 9.00
Leinen, Rotschnitt 4.35
Jubiläumsbibel — Hausbibel. Format 10¼"x7¼". Doppelleinen, Deckelgoldverzierung, Goldschnitt, Golddruck, feine Ausführung, Futteral 9.35
Dieselbe in Saffian, Kantenvergoldung, Hohlgoldschnitt, Futteral 16.50
Jubiläumsbibel — Taschenformat, Leder, Anhang, Rotschnitt, Futteral 6.00
" — Dieselbe noch mit Konkordanz 6.75
" — Saffian, Seitengoldtitel, Rotgoldschnitt, Anhang, Futteral 9.25
Konkordanz-Bibel mit Apokryphen und Wortkonkordanz. Taschenformat. Ledereinband, Rotschnitt, 4"x6½". Futteral 4.85
Saffian, Seitengoldtitel, Rotgoldschnitt, Futteral 7.00
Senfkornbibel — 3¼"x4¾" mit Anhang für Bibelstudium, Saffianleder, Schutzklappen 7.15
" — Futteral, Rotschnitt, Leder 3.35
" — Rotschnitt, Leinen 2.00
Perlbibel — 5¾"x4¼", Futteral, Rotschnitt, Leder 3.50
" " Futteral, Goldschnitt, Saffian, Schutzklappen 6.85
" — 5½"x4", Deckel mit Goldrand, Rotschnitt, Leinen 1.75
Volksbibel — Luther, mit Anhang, Leinen, Rotschnitt, 4¼"x6¾" 1.25
Kleinoktav-Handbibel — Altdeutsch, Saffian, Rotgoldschnitt, Futteral (Handformat, passend für Prediger) 8.50
Leder, Rotschnitt, Futteral 5.65
Leder, Goldlinie, Goldschnitt, Futteral, schönes Geschenk für Prediger und Lehrer 7.00
Saffian, Schutzklappen, Rotgoldschnitt, Futteral, beste Qualität 10.35
Taschenbibel — Saffian, Rotgoldschnitt, Futteral 6.35
Ledereinband, Futteral, Rotschnitt 4.00
Saffian, Schutzklappen, Rotgoldschnitt, Futteral, sehr beliebtes Format 7.75
Stuttgarter Biblisches Nachschlagewerk — 755 Seiten mit Karten und Bildern, Doppelleinen, Deckelgoldverzierung, Rotschnitt. 4.50
Dasselbe in Halbfranzband; Futteral; feine Ausgabe 6.75
(Dies beliebte Nachschlagewerk ist jetzt wieder neu erschienen und eignet sich besonders für Geschenkzwecke.)
Arbeits- und Studienbibel in 3 Bänden in Lexikon-Oktavformat. Sonderausgabe der Jubiläumsbibel mit Erklärungen in Form loser Blätter zum beliebigen Einfügen von Schreibblättern. 70-seitiger Anhang fürs Bibelstudium beigegeben und in jedem Band sind etwa 500 Seiten Schreibblätter. Für Bibelforscher, Prediger, Lehrer u. Bibelcollege-Studenten sehr gewünscht u. praktisch. Alle 3 Bände in feiner Ausführung 14.00
(Wer dieses Werk zu Weihnachten schenken möchte, sollte sofort bestellen, denn es ist nur eines zur Ansicht auf Lager.)
Biblisches Bilderbuch „Wir sahen seine Herrlichkeit". 80 Neutestamentliche Bilder mit Begleittext. 6"x9", Leinen, farbiger Einband, Goldpressung. Geeignet für Lehr- u. Geschenkzwecke für Jüngere 1.10
Stuttgarter Bilderbibel in schönem Vierfarbendruck auf feinem Papier. Halbleinenband, 8"x11". Teilbände:
I. „Jesu Wort und Werk". 2.20
II. „Jesu Leiden und Erhöhung". 2.20
Russische Bibel — Leinenband, 6"x8½", klarer Druck 2.25
Englische Bibeln u. N. Testamente in guter Auswahl und verschiedenen Uebersetzungen in Preisen von .... 40c bis $15.00

Neue Testamente

Großdruck-N. Testament — Luther. Speziell für alte oder schwache Augen 2.25
Menge N. Testament — mit Anhang und Karten; Leineneinband, 4½"x7", klarer Druck 1.60
Neues Testament — Luther; Westentaschenausgabe; mit Psalmen; Voll-Ledereinband; Goldtitel; Goldschnitt; besonders schöne Ausführung; 2½"x4" 2.00
Dasselbe mit Schutzklappen, Futteral 2.00
Neues Testament mit Psalmen — Luther, Leinen, Rotschnitt, 3½"x5", ohne Leseplan .... .85
Luther, kartoniert, 6½"x4¼", passend für Sonntagsschüler .... .80
Volkstestament m. Ps. — Auf gutem Bibeldruckpapier, biegsam, Taschenformat .... .35
Luther, Glanzdeckel, 6¼"x4", passend zum Verschenken .... .25
N. Test., deutsch, von L. Thimme. — Eine neue sehr gute Übersetzung. Leineneinband. Goldaufdruck. 4½"x7½" 1.60
Englisch-Deutsches N. Test. Leinenband. Sehr beliebt bei Deutsch-Kanadiern 1.50

Portofrei zu beziehen von
THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
159 Kelvin Street, Winnipeg, Man.

Fröhliche Weihnacht und Gesegnetes Neujahr!

Independent Credit Jewellers

John H. Epp, Eigentümer.

493 Notre Dame Ave. Winnipeg, Man.

— Phone 29 900 —

WANTED

MANAGER of GROCERY DPT.

with several years experience
to take **full charge of buying and selling.**
Duties to commence January 2nd 1952

★ DO NOT APPLY UNLESS FULLY QUALIFIED ★

H. W. REDEKOPP

1126 Henderson Hwy., Winnipeg. Phone 501 954

Versicherung

Leben
Feuer
Automobile

PETER WARKENTIN

786 ST. MATTHEWS AVE., WINNIPEG
Bus. 925-932 — Telephones — Res. 33 616

Zu verkaufen:

20 Meilen von Winnipeg am Nr. 75 Hochweg, „Service Station“ mit Haus, „Store“ und anderen Gebäuden, Poststation und guter Umsatz. Alles könnte mit mehr Kapital gut entwickelt werden
Preis .... **$14,000.**

65 Meilen S.-O. von Winnipeg. Garage mit „Ford Agency“ Massey-Harris sub-agency“; voll bestellt mit Maschinen. Außerdem ein 5 Zimmer Wohnhaus, ganz modern mit allen Bequemlichkeiten. Das Geschäft hat einen guten Umsatz und zeigt beträchtliche Profite.
Preis .... **$25.000.**

„Woodworking Shop“ in Winnipeg. Gebäude 24'x54' mit allen notwenigen Maschinen und 1-Tonn Truck. Preis .... **$10,000.**

Auch **Häuser- Auto- und Truckversicherung**
zu annehmbaren Preisen.

JOHN H. UNRUH
310 Power Bldg. Phone 929 849 Winnipeg, Man.

Bestellzettel.

THE CHRISTIAN PRESS LTD.,
159 Kelvin Street, Winnipeg, Canada.

Jahresabonnement im In- und Auslande $3.00, zahlbar im voraus.

Ich bestelle hiermit die

— Mennonitische Rundschau —

Beigelegt sind: $........

Name: ....

Adresse: ....

Bei Adressenwechsel gebe man auch die alte Adresse an.

Alter Leser ☐ Neuer Leser ☐ (Bitte anmerken!)
Man sende „Money Order“ (Bank, Post oder Expreß), Bankscheck (mit Zugabe von „Exchange“-Kosten), oder Bargeld in registriertem Brief.

Probenummern an beliebige Adresse frei.

SPECIAL!
RECORDS

By M.B. Bible College
under direction of
Ben Horch

- **Weihnachtsgesang. Wie süss tönt Sabbatglocken.**
- **Was kann es Schönres geben O Gott, mein Gott.**
- **Es harrt die Braut so lange Kann im wilden Sturm ein**
- **Nun ist sie erschienen. So lange Jesus bleibt der**
- **Auf ewig bei dem Herrn Ehre sei Gott.**

Above mentioned records do not change automatically on all automatic record players, therefore we are offering them at a very reduced price of

$2.75 per set of five

No returns of course at this price.

Order free catalogue listing over 1200 religious records.

Redekop Electric Co.

966 PORTAGE AVE.
Ph. 36 903 Winnipeg

Dr. W. Harras
Chiropraktiker

Montag bis Donnerstag nur abends von 6—8 Uhr; am Sonnabend den ganzen Tag.

211 Phoenix Blk., Winnipeg.
Phone 923 642

Bestellen Sie Ihre Truthüner-Küchel jetzt von
KROMHOFF'S

$5.00 per 100 Abschlag erfolgt auf alle Aufträge vor dem 31. Januar 1952. Verlangen Sie von uns Preise und Bedingungen.

KROMHOFF TURKEY FARMS LIMITED
Route 5, New Westminster, B.C.

Orenburg am Ural

von P. P. Dyck
ist soeben erschienen.

Das Buch hat 160 Seiten mit 42 Bildern und 1 Karte.
Preis $2.30 portofrei.
Wiederverkäufer erhalten Abschlag.

Christian Book Store
R.R. 1, Abbotsford, B.C.

Hören Sie
Gospel Light Hour
an jedem Sonntag-abend

Stellen Sie Ihr Radio auf 580 CKY. | 10.30 Uhr

Buenos Aires, Argentinien.

Gottes Friede zum Gruß. Mit diesen Zeilen möchten wir wiederum danken für die ständige Zusendung der „M. Rundschau“ an unsere Mennonitengruppe hier. Als kleine Anerkennung haben wir beschlossen, der „Rundschau“ aus unserer Kollekte $10 zu schicken, denn wir schätzen das Blatt. Hiermit auch eine Liste von 7 Lesern, die die M. R. bestellen und bezahlen.

Mit brüderlichem Gruß,
Martin Dürksen,
M.C.C.,
San Lorenzo 249, V. Ballester,
F.C.N.G.B.M., Buenos Aires,
Argentinia.

(Wir danken für die Anerkennung und grüßen die Glaubensgeschwister in Buenos Aires. Gebe Gott, daß die Mennonitengruppe dort als „Licht und Salz“ dastehen möchte. — Red.)

Das Weihnachtsprogramm

der „Elim“ Bibelschule zu Altona soll, so Gott will, am 23. Dezember, 2 Uhr nachmittags, stattfinden Jedermann wird dazu herzlich eingeladen.

Mit frohem Weihnachtsgruß,
A. A. Teichröb.

Um das Jahr hindurch Freude zu bereiten,
schenkt bitte
Freunden, Bekannten und Armen in Südamerika, Europa und Nordamerika ein

Jahresabonnement „Mennon. Rundschau“ zu Weihnachten.

★

Der Einsender erhält eine Quittung und dem Empfänger geht eine Weihnachtskarte mit dem Namen des Gebers zu. So ein Geschenk ist ein dauernder Segen. — Benutzt bitte folgenden Bestellzettel:

Ich bestelle die „Mennonitische Rundschau“ als Weihnachtsgeschenk für: (Name u. Adresse)

....
....
....

und lege $3.00 bei.
Meine Adresse ist: ....
....
....

Familien- und Kinderphotographien um den Weihnachtsbaum 1951

Um diese frohen Erinnerungen nicht zu missen, laßt es dem Photographen J. H. Block wissen.

J. H. Block — Photograph, Hersteller von **Kabinett-Aufnahmen, Vergrößerungen** und **Reklameaufnahmen.**

629 McDermot Ave., Winnipeg, Phone 23 043

“Shoes for the Family”

Haben Sie schon mal im „Clearbrook Shoe Store“ Schuhe gekauft? Versuchen Sie es doch einmal.

Ihr Dollar reicht weiter,
wenn Sie bei uns kaufen!

•

Wir haben eine große Auswahl **Schuhe** und **Gummiwaren** auf Lager.

Freundliche Bedienung!

•

Eigentümer **Abe Friesen,** Phone 515 M.
Clearbrook Shoe Store — R.R. 1, Abbotsford, B.C.

Die Bremer biblische
Handkonkordanz

Gute Ausführung, starker Leineneinband **$5.75**

The CHRISTIAN PRESS, Ltd.
159 Kelvin St., Winnipeg, Man.

Christlicher Liederschatz

Band 1, gebunden, 41 Lieder für gemischten Chor. Herausgegeben von Emil Ruh.

Preis per Buch **$1.40**

Wenn 15 oder mehr Exemplare **$1.15**

The Christian Preß Ltd.,
159 Kelvin St., Winnipeg, Man.